

Franckesche Stiftungen zu Halle

Johann George Hoffmanns, weiland Inspectoris der Teutschen Schulen des Wäisenhauses, Erklärung des kleinen Catechismi Lutheri nach allen ...

Hofmann, Johann Georg

Halle, 1757

VD18 13088432

Das andere Hauptstück.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213187

Die 12 Lektion.

Das andere Hauptstück.

Von den drey Hauptarticeln un-
sers Christlichen Glaubens
insgemein.

1. Worin bestehet die Verbindung des ersten
Hauptstücks mit dem andern?

Die Verbindung des ersten mit dem andern
Hauptstück bestehet darin, daß, gleichwie
wir durchs Gesetz zur Erkenntniß der Sünden kom-
men, wir so dann durch Erkenntniß der Wohl-
thaten Gottes, sonderlich aber der Gnade in
Christo, zum Glauben erwecket werden: denn
ohne Erkenntniß der Sünden kan niemand zum
Glauben kommen, 2 Tim. 2, 15.

2. Was wird durch den Christlichen Glauben
verstanden?

Durch den Christlichen Glauben wird alhier
die Christliche Glaubenslehre, oder der Christen
Glaubensbekänntniß verstanden, was nemlich die
Christen von dem dreyeinigen GOTT glauben
und bekennen, und was für Gutes sie an Leib und
Seele von ihm empfangen haben, und noch täg-
lich empfangen, auch von ihm noch künftig zu er-
warten haben.

3. In

3. In wie viel Artickel ist die Christliche Glaubenslehre verfaßt?

In drey Hauptartickel oder in drey Haupttheile, und zwar nach dem Unterschied der drey Personen, so in dem einigen göttlichen Wesen sind, Vater, Sohn und heiliger Geist.

4. Was ist für ein Unterschied zwischen der Glaubenslehre und dem Glauben selbst zu merken?

Es ist der Unterschied zwischen der Glaubenslehre und dem Glauben selbst wohl zu merken. Von der Glaubenslehre mag auch ein Gottloser und Heuchler eine historische und buchstäbliche Erkenntniß fassen und erlangen, und doch ohne wahren Glauben seyn, welches denn ein historischer todter Glaube und fleischliche Sicherheit genennet wird. Jac. 2, 20. 26.

5. Was ist der Glaube selbst?

Der Glaube selbst ist nicht Menschen- sondern Gottes Werck, Joh. 6, 29, und Gottes Gabe, welchen der heilige Geist durch das Evangelium wirckt, Coloss. 2, 12, und durch welchen der Mensch sich die Gnade und Wohlthaten Gottes in Christo zueignet zur Seligkeit, Eph. 2, 8. Daher er auch ein lebendiger und seligmachender Glaube genennet wird.

6. Woran wird der Glaube erkannt?

An seinen Wirkungen. Denn derselbe ist thätig und geschäftig, also, daß er 1) das Herz ändert und reiniget, Apostg. 15, 9; 2) thätig ist durch die Liebe, Gal. 5, 6; 3) die Welt überwindet, 1 Joh.

1 Joh. 5, 4; 4) Christo nachfolget, und mit ihm Gemeinschaft hat, Eph. 3, 17.

7. Wie sollen wir die Glaubenslehre anwenden?

Die Glaubenslehre sollen wir also anwenden, daß dadurch der Glaube selbst in uns erwecket und angezündet werden möge.

Der erste Artickel.

Von der Schöpfung, oder vom
Glauben an Gott den Vater.

1. Wie lautet der erste Artickel?

Ich gläube an Gott, den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Was ist das? Antwort:

Ich gläube, daß mich Gott geschaffen hat, samt allen Creaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält; darzu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh, und alle Güter, mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet, und vor allem Uebel behütet und bewahret: und das alles

les

les aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit; des alles ich ihm zu danken und zu loben, und dafür zu dienen und gehorsam zu seyn schuldig bin. Das ist gewislich wahr.

2. Woher wissen wir, daß ein Gott sey?

Daß ein Gott sey, können wir sehen aus seinen Wercken, allermeist aber aus seinem Wort, darin er sich uns geoffenbaret hat.

3. Wie hat sich Gott in seinem Wort geoffenbaret?

1) Nach seinem unbegreiflichen Wesen, welches einig ist, und doch in dreyen Personen bestehet, die da sind und heißen Vater, Sohn und heiliger Geist, 1 Joh. 5, 7. 2) Nach seinen Eigenschaften, als den ewigen, Jes. 40, 28. allmächtigen, Ps. 115, 3. Offenb. 19, 6. allwissenden, Apostelg. 15, 18. allgegenwärtigen, Jer. 23, 23. 24. wahrhaftigen, Röm. 3, 4. gnädigen und barmherzigen, Ps. 103, 8. heiligen und gerechten GOTT, Ps. 145, 17. 3) Nach seinen herrlichen Wercken, und sonderlich 4) nach seinem gnädigen Rath und Willen von der Menschen Seligkeit.

4. Was ist Gott?

Gott ist das ewige, allein gute und vollkommene Wesen, das keinen Ursprung hat noch haben kan, sondern aller andern guten Dinge Quelle und Ursprung ist. Der Heyden Götzen aber sind nichts. Jer. 10, 3.

5. Wie

5. Wie sind die drey Personen der Gottheit unter sich von einander unterschieden?

Durch Wercke von innen sind sie also von einander unterschieden, daß der Vater seinen Sohn gezeuget hat, Ps. 2, 7; der Sohn aber vom Vater gezeuget worden, Hebr. 1, 3, und der heilige Geist vom Vater und Sohn ausgehet. Joh. 15, 26,

6. Wie hat sich eine iede Person besonders geoffenbaret?

Eine iede Person hat sich auf eine besondere Weise geoffenbaret: der Vater im Werck der Schöpfung, der Sohn im Werck der Erlösung, und der heilige Geist im Werck der Heiligung.

7. Wie und worin hat sich also Gott der Vater geoffenbaret?

Gott der Vater, als die erste Person, hat sich in der Schöpfung am sonderbaresten geoffenbaret, daher er auch der Schöpfer genannt wird; der Sohn aber und der heilige Geist werden nicht ausgeschlossen von diesem Werck der Schöpfung, 1 Cor. 8, 6. Joh. 1, 3. Ps. 33, 6.

8. An wen glauben wir nach dem ersten Artikel?

An Gott den Vater, welches mehr ist, als glauben, daß ein Gott sey, denn die Teufel glauben auch dasselbige, Jac. 2, 19.

9. Was heisst, an Gott den Vater glauben?

An Gott den Vater glauben ist, sein ganzes Vertrauen des Herzens auf Gott als seinen Vater setzen, und alle Gnade und Hülfe an Seele und Leib von ihm erwarten.

G

10. Was

10. Was ist die Schöpfung für ein Werk?

Sie ist nicht ein menschliches, sondern göttliches Werk.

11. Was für göttliche Eigenschaften leuchten vor andern aus der Schöpfung hervor?

1) Die Allmacht Gottes, daher er auch ein allmächtiger Schöpfer genennet wird. Er hat alles aus nichts durch sein Wort gemacht, hat auch dazu keiner andern Hülfe, weder der Engel noch der Menschen, als welche vielmehr selbst Geschöpfe sind, gebraucht; wie es seiner Weisheit sonst gefället, im Werk der Erhaltung und Versorgung sich anderer zu gebrauchen, Jerem. 32, 17.

2) Seine Weisheit, worüber alle Vernunft sich verwundern, ja erstaunen muß. Denn er hat alles so weislich geordnet, daß man seine Lust daran siehet, Jer. 10, 12. Ps. 104, 24. 3) Seine Güte, Liebe und Barmherzigkeit. Denn er hat alles um des Menschen willen erschaffen, Ps. 115, 16. 1 Mos. 1, 26.

12. Welches ist das Geschöpfe, so Gott gemacht hat?

Das Geschöpfe, so Gott gemacht hat, ist

1) Himmel und 2) Erde.

13. Was haben wir 1) bey dem Himmel zu gedenken?

Der Himmel ist nicht von sich selbst entstanden; sondern, wie so gar ein jedes kleines Hüttlein seinen Baumeister hat, also noch vielmehr Himmel und Erde. 1 Mos. 2, 1. Gott hat aber den Himmel nicht leer erschaffen, sondern es finden

den sich Geschöpfe Gottes im, am und unter dem Himmel.

14. Was hat Gott im Himmel erschaffen?

Im Himmel sind die Engel, wie solches die heilige Schrift bezeuget, 1 Mos. 2, 1. Ps. 104, 4. Luc. 2, 13.

15. Was sind Engel?

Engel heißen eigentlich Boten oder Gesandte; und sind ihrer Natur nach Geister, und also unsichtbare Geschöpfe. Hebr. 1, 14. Und derselben sind nicht wenige, sondern viele, daher es im Propheten Daniel c. 7, 10. heisset: Tausendmal tausend dienen ihm, und zehen tausendmal zehntausend Stunden vor ihm.

16. Wie mancherley sind die Engel?

Zweyerley: gute und böse.

17. Was ist der guten Engel ihr Werck?

Ihr Werck ist, daß sie Gott loben, und ihm dienen, Ps. 103, 20. 21, die Frommen beschützen, Ps. 34, 8, und ihre Seelen beym Abschied in Abrahams Schooß tragen, Luc. 16, 22.

18. Welche sind böse Engel?

Welche von Gott abgefallen, die sind böse Engel, ja Teufel worden, Joh. 8, 44.

19. Was ist derselben ihr Werck?

Sie sind Gott und Menschen zuwider, und daher nicht mehr im Himmel, auch nicht selig, sondern unselig, ja zur Hölle verstossen, und übergeben, daß sie zum Gericht behalten werden, 2 Petr. 2, 4.

G 2

20. Was

20. Was hat Gott am Himmel erschaffen?

Am Himmel hat Gott Sonne, Mond und Sterne geschaffen, welche nicht zu zählen sind, Sir. 43, 2 = II.

21. Was unter dem Himmel?

Unter dem Himmel sind die Vögel, welches gleichfalls ein grosses und unzähliges Heer ist, 1 Mos. I, 21.

22. Was haben wir 2) bey der Erde zu erwegen?

Die Erde ist auch nicht leer erschaffen, sondern mit mancherley Geschöpfen angefüllet.

23. Was findet sich auf der Erde?

Menschen, mancherley Thiere, Kräuter, Bäume, und dergleichen.

24. Was in der Erde?

Metallen und Mineralien.

25. Was gehöret mit zur Erde?

Zur Erde gehöret auch das Wasser, welches Gott ebenfalls erschaffen, und mit grossen und kleinen Fischen und andern mannigfaltigen Geschöpfen angefüllet hat, Ps. 104, 25. 26. Sir. 43, 27. (*)

26. Wenn hat Gott dis alles erschaffen?

In sechs Tagen. Ob er wol in einem Augenblick durch sein Wort alles hätte erschaffen und darstellen können; so hat es doch seiner Weisheit also

(*) Hierbey können des sel. Herrn Verfassers kurze Fragen von den natürlichen Dingen 2c. mit Nutzen gebraucht werden.

also gefallen, daß er in sechs Tagen das Werk der Schöpfung vollenden wollen.

27. Was hat er an einem ieden Tage geschaffen?

Dies lästet sich nach 1 Mos. 1. am besten in folgenden kurzen Reimen merken:

Am ersten Tag Gott macht das Licht,
Am andern er den Himmel richt,
Am dritten schuff Gott Erd und Meer,
Am vierten auch das Sternenheer,
Am fünften Fisch und Vögelschaar,
Am sechsten Vieh und Mensch da war.
Am siebenten hat Gott geruht
Von allen Wercken, die sehr gut.

28. Wie ist der Mensch unter allen sichtbaren Geschöpfen anzusehen?

Der Mensch ist das edelste und vornehmste. Daher Lutherus in der Erklärung insonderheit dahin ziele, daß der Mensch sich selbst als ein Geschöpf Gottes erkennen lerne.

Die 13 Lektion.

Die Erklärung Lutheri über den ersten Artickel.

1. Wie lautet die Erklärung Lutheri?

Ich glaube, daß mich GOTT geschaffen hat 2c. Siehe oben S. 95 f. Fr. 1.

G 3

2. Was

2. Was für Wohlthaten werden in dieser Erklärung erzehlet und bekannt?

In dieser Erklärung werden erzehlet und bekannt 1) die Schöpfung, 2) die Erhaltung und Versorgung, und 3) die Beschirmung und Beschüzung.

3. Was haben wir also zuerst zu betrachten?

Die Schöpfung, und zwar insonderheit des Menschen.

4. Was muß ein ieder Christ bey der Schöpfung des Menschen insonderheit erkennen?

Ein Christ soll von Herzen erkennen, glauben und bekennen, daß Gott einen jeden Menschen insbesondere erschaffen, und an ihm seine Allmacht, Weisheit, Liebe und Barmherzigkeit bewiesen hat. Daher heisset hier: mich erschaffen.

5. Woraus besteht der ganze Mensch?

Aus Leib und Seele.

6. Wie und wozu war der Mensch anfänglich erschaffen?

Er war anfänglich zum Bilde Gottes erschaffen, 1 Mos. 1, 27.

7. Was war das Ebenbild Gottes?

Eine vollkommene Weisheit, Heiligkeit und Gerechtigkeit, ohne alle entgegen stehende Lust und Sünde, Eph. 4, 24, wie auch Unsterblichkeit und Herrschaft über alle Creaturen, Sir. 17, 4. Es war also der Mensch nach demselben ohne Sünde und Elend, hingegen heilig, gerecht und selig.

8. Wer

8. Wer war der erste Mensch?

Adam, welchen Gott aus einem Erdenkloß gemacht, und ihm einen lebendigen Odem eingeblasen hat, 1 Mos. 2, 7. Nach ihm schuff Gott die Eva, und zwar aus der Rippe des Adams, die er ihm darauf zum Weibe zugesellte. 1 Mos. 2, 22.

9. Wer kommt von solchen ersten Eltern her?

Alle Menschen, deren Bildung im Mutterleibe gleichfalls Gottes Werk und Schöpfung ist, Apostelg. 17, 26.

10. Womit ist der Leib begabet?

Der Leib ist begabet mit Augen, Ohren und andern Gliedern mehr, Sir. 17, 5.

11. Womit die Seele?

Mit Vernunft, wodurch der Mensch von andern Thieren unterschieden, ja weit besser und edler, denn alle Thiere, ist, Sir. 17, 7; wie auch mit Sinnen.

12. Hat der Mensch das Ebenbild Gottes noch an sich?

Nein, indem Adam und Eva durch Verführung des Satans gesündigt, und solches Ebenbild Gottes verloren haben.

13. Was ist dadurch der Mensch geworden?

Ein Sünder, zu allem Guten untüchtig und erstorben, zum Bösen aber geschickt und geneigt, und ist also ein Kind des Zorns und des Todes worden, 1 Mos. 2, 17. Weish. 2, 23, 24.

14. Kan er nicht wieder zum Ebenbilde Gottes gelangen?

Ja, er kan durch Christum in der Kraft des heiligen Geistes wiederum zum Bilde Gottes erneuret werden, Eph. 4, 23; wie wir aus dem andern und dritten Artickel hören und lernen werden.

15. Was haben wir zum andern nach der Auslegung des ersten Artickels zu betrachten?

Die Erhaltung und Versorgung. Denn wir glauben und bekennen ferner, daß Gott uns und einen ieden unter uns erhält und versorget.

16. Wer ist derjenige, der uns erhält und versorget?

GOTT der Vater, der uns erschaffen hat, erhält und versorget uns auch, und beweiset sich darin als einen Vater, Matth. 6, 26. Doch ist der Sohn, Hebr. 1, 3. und der heilige Geist davon abermal nicht ausgeschlossen.

17. Können wir uns nicht selbst erhalten?

Keine Creatur kan sich selbst erhalten, eben so wenig, als sie sich selbst hat können erschaffen, es sey auch, wer er wolle, Kaysers oder Königs. Jer. 10, 23.

18. Was für Eigenschaften beweiset Gott sonderlich dabey?

Gott beweiset in der Erhaltung und Versorgung seiner Creaturen gleichermassen seine Allmacht, Ps. 135, 6. Güte, Ps. 36, 6-8. Liebe und Weis-

Weisheit; also, daß, wenn Gott nicht allmächtig wäre, er auch nicht alles erhalten und versorgen könnte 2c.

19. Wen erhält und versorget denn Gott insgemein?

Alle seine Geschöpfe, auch das allergeringste, z. E. Sperlinge, Matth. 10, 29. Raben, Ps. 147, 9.

20. Wen insonderheit?

Insonderheit die Menschen, böse und gute, Matth. 5, 45. am sonderbarsten aber die Gläubigen, Ps. 33, 18. 19. und zwar nicht nur dem Leibe, sondern auch der Seele nach; wie ein Hausvater zwar auch für sein Vieh und Gesinde, aber am meisten für seine Kinder sorget. Matth. 6, 26.

21. Was brauchet Gott zur Erhaltung und Versorgung seiner Geschöpfe?

Er gebrauchet 1) theils Mittelspersonen, z. E. die Eltern oder Vormünder brauchet Gott zur Erziehung und Versorgung der Kinder. So war Joseph ein Pfleger des ganzen Landes, seines Vaters und seiner Brüder, 1 Mos. 42, 2. Apostg. 7, 14. Sir. 49, 17. 2) theils Mittel, und zwar (1) für die Seele, welche sind sein Wort, Matth. 4, 4. Weish. 16, 26. und die heiligen Sacramente, von welcher Art der Versorgung eigentlich im andern und dritten Artikel gehandelt wird; (2) für den Leib, als Kleider und Schuhe, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh, und alle Güter, mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens. Apostg. 14, 17.

22. Auf was Art und Weise erhält Gott seine Geschöpfe?

Die Art und Weise, wie Gott seine Geschöpfe erhalte und versorge, beschreibt Lutherus mit diesen beyden Wörtchen: reichlich und täglich.

23. Wie thut ers reichlich?

Indem Gott nicht nur zur Nothdurft, sondern auch wol im Ueberfluß und zur Erquickung die zu unserer Versorgung und Erhaltung dienliche Mittel darreichet, 1 Mos. 24, 35. Luc. 22, 35.

Reichlich heisst hier auch, da Gott seinen Reichtum offenbaret, daß ihm nichts mangle, sondern daß er beydes Kraft und Liebe habe, die Seinen nicht nur nicht umkommen, noch verderben zu lassen, sondern ihnen auch alles Gute zu erzeigen und mitzutheilen.

24. Wie täglich?

Indem kein Tag vorüber gehet, darin Gott nicht seine väterliche Fürsorge auf mancherley Weise beweiset, 1 Tim. 6, 17.

25. Was ist zum dritten in der Auslegung des ersten Artikels zu betrachten?

Die Beschüzung und Beschirmung. Denn wir glauben und bekennen auch, daß uns Gott wider alle Fährlichkeit beschirmet, und vor allem Uebel behütet und bewahret.

26. Wer beschüzet und beschirmet?

Gott der Vater ist es, der da beschüzet und beschirmet, und darinnen seine göttliche Kraft und Allmacht, wie auch seine väterliche Liebe und Barmherzigkeit beweiset. Gleichwie aber der Vater sol-

solches thut; also auch der Sohn und der heilige Geist. Daher sich auch unser Heiland unter dem lieblichen Bilde einer Gluckhenne vorstellt, die ihre Küchlein unter ihre Flügel versamlet, Matth. 23, 37.

27. Wen beschirmet Gott?

Er beschirmet überhaupt alle Menschen, nicht, als obs alle würdig wären, sondern weil es alle bedürftig sind, und sich selbst nicht beschützen können. Insonderheit aber beschirmet er seine Gläubigen, Sprüchw. 2, 7. 8. c. 14, 26, welche von ihren Feinden, vom Teufel, Welt und Sünde, geplaget und angefochten werden, und daher vieler Gefährlichkeit so wol des Tages als des Nachts unterworfen sind, 2 Cor. 11, 26. Offenb. 12, 10.

28. Durch wen thut Gott solches?

Er thut es mittelbar, nemlich durch die heiligen Engel, und durch die Obrigkeit, wie auch durch Eltern und Vorgesetzte, als welche sich ihrer Kinder und Untergebenen annehmen, Ps. 91, 11. 12. Röm. 13, 3. 4.

29. Verdienen wir denn so viel Gutes bey Gott?

Nein, wir verdienen alles solches Gute, so wir in der Erhaltung, Beschützung und Beschirmung genießen, nicht um den lieben Gott, wir finds auch gar nicht werth, weil wir Sünder sind, und mit unsern Sünden nur eitel Strafe verdienen; darum heisst es hier: ohne alle unser Verdienst und Würdigkeit:

30. War:

30. Warum thuts Gott denn an uns?

Gott thuts alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit, weil er unser Gott, ja unser lieber Vater ist, und wir sein Geschöpf, ja seine Kinder sind.

31. Welches ist der Zweck der Schöpfung, Erhaltung und Beschirmung?

Der Zweck ist die Ehre Gottes, Röm. 11, 36. Offenb. 4, 11.

32. Was ist eines ieden Pflicht hiebey?

Unsere, ja eines ieden Pflicht, welche wir als eine Schuldigkeit anzusehen und abzutragen haben, ist diese, daß wir Gott danken, loben, ihm dienen und gehorsam seyn; wie Lutherus spricht: Des alles ich ihm zu danken, und zu loben, und dafür zu dienen und gehorsam zu seyn schuldig bin.

33. Welches ist die erste Pflicht?

Ein ieder ist schuldig Gott zu danken. Welches geschiehet, wenn er erkennet, es sey Gott, der alles und auch ihn erschaffen habe, und noch erhalte, beschütze und beschirme, Sir. 50, 24. Ps. 50, 14. 1 Mos. 32, 10. Dagegen der Undanck von Gott hart bestrafet wird Jes. 1, 2-4. 5 Mos. 32, 6.

34. Was ist ferner eines Christen Pflicht?

Daß ein ieder Gott lobe, und nicht nur mit Worten, sondern auch mit seinem Herzen und im ganzen Leben ihn und seine Wohlthaten erhebe, Ps. 103, 1 u. f.

35. Wel-

35. Welches ist noch mehr die pflicht eines Christen?

Daß er GOTT diene, das ist, alles, was GOTT gegeben, Leib und Seele, Augen und Ohren, alle seine Glieder, und so ferner, zu GOTTES Ehren und des Nächsten Besten anwende, Röm. 6, 13. Dabey gar nicht bestehen kan, wenn man die Gaben und Güter GOTTES zur Hoffart, Eitelkeit, Verschwendung, Geiz oder Dienst der Sünden mißbrauchet.

36. Welches ist letztlich die pflicht eines jeden Christen?

Daß er GOTT seinem Vater und Schöpfer gehorsam sey, und als ein Kind nach seinem Willen lebe, Röm. 12, 1.

37. Welches ist das Siegel, damit alle diese Wahrheiten hier versiegelt werden?

Lutherus spricht: Das ist gewislich wahr, und zwar, 1) weil solches alles im Worte GOTTES gegründet ist; 2) weil es auch in eines jeden Herzen durch den heiligen Geist als Wahrheit in der Kraft kann und muß erkannt werden, nemlich, daß GOTT uns erschaffen habe, erhalte, versorge, beschütze und beschirme.

Die

Die 14 Lektion.

Der andere Artikel.

Von der Erlösung, oder vom Glauben an Iſum Chriſtum.

1. Wie lautet der andere Artikel?

Und an Iſum Chriſtum, ſeinen eingebornen Sohn, unſern HErrn, der empfangen iſt vom heiligen Geiſt, geboren von der Jungfrauen Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gecreuziget, geſtorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder erſtanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, ſitzend zu der Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was iſt das? Antwort:

Ich gläube, daß Iſus Chriſtus wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Menſch von der Jungfrauen Maria geboren, ſey mein HErr, der mich verlorenen und verdammten Menſchen erlöſet hat, erworben, gewonnen, von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des

des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben: auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regiret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

2. Wie mancherley ist die Erlösung?

Zweyerley: eine leibliche und geistliche.

3. Welches ist die leibliche?

Die leibliche Erlösung ist, wenn ein Mensch aus der Hand leiblicher Feinde erlöst und los gemacht wird, z. E. da das Volck Israel aus der schweren Dienstbarkeit Pharaonis erlöst wurde, 2 Mos. 12, 51.

4. Welches ist die geistliche?

Die geistliche Erlösung ist, da der Mensch aus der Hand geistlicher Feinde erlöst und los gemacht wird. Solche ist hier vornehmlich zu verstehen, und setzet voraus die geistliche Gefangenschaft, Luc. 1, 74.

5. An wen glauben wir nach dem andern Artickel?

An Iesum Christum. Denn so lauten die Worte: Und an Iesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn.

6. Ist der Glaube an den Herrn Iesum nöthig?

Der Glaube an Iesum Christum ist so nöthig, als

als der Glaube an Gott den Vater und den heiligen Geist; ja der Glaube an Gott den Vater und an den heiligen Geist ist nicht rechter Art, wo der Glaube an Gott den Sohn nicht ist, 1 Joh. 2, 23. Joh. 14, 1. Darum heisst es: Und an **IEsum Christum**.

7. Was heisst, an **IEsum Christum** glauben?

Es ist nichts anders, als in Erkenntniß seines tiefen Elendes und Verderbens seine Zuflucht zu Christo nehmen, alle sein Vertrauen auf ihn setzen, und alles Heil und Seligkeit von ihm allein erwarten. Gal. 2, 16.

8. Wer ist der Erlöser der Menschen?

Der Erlöser ist **IEsus Christus**.

9. Wie ist dieser unser Erlöser zu betrachten?

1) Nach seinem Namen, 2) nach seiner Person, 3) nach seinen Aemtern, und 4) nach seinen Ständen.

10. Wie heisset der Erlöser 1) nach seinem Namen?

IEsus Christus.

11. Was heisset **IEsus**?

IEsus ist ein Hebräischer Name, und heisst so viel als ein Heiland, Erretter oder Seligmacher, der aus allen Sünden erretten und ewig selig machen kan und will, Matth. 1, 21.

12. Woher hat er diesen Namen?

Er hat diesen Namen von Gott seinem himmlischen Vater empfangen, durch den Engel aber

aber ist er geoffenbaret, Luc. 1, 31. und in der Beschneidung ihm bengelegt worden, Luc. 2, 21.

13. Wie führet er diesen Namen?

Er führet diesen Namen mit der That. Denn er ist auch ein Heiland so wol der Jüden als der Griechen. Im alten Testament führten solchen Namen, als Vorbilder, Josua, der Heerführer des Volks Israelis, und Josua, der Hohepriester, Zach. 3, 1.

14. Was bedeutet der Name Christus?

Christus ist ein Griechischer Name, und heisset ein Gesalbter, der von seinem Vater mit dem heiligen Geist ohne Maß ist gesalbet worden zum Hohepriester, König und Propheten. Ps. 45, 8. Hebr. 1, 9. Im Hebräischen wird dieser Name Mesias genannt, Joh. 1, 41.

15. Wer ist der Erlöser 2) nach seiner Person?

Wahrhaftiger GOTT und wahrhaftiger Mensch.

16. Wer ist er also erstlich nach seiner Person?

Wahrhaftiger GOTT. 1 Joh. 5, 20. Daher es hier heisset: Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn.

17. Wofür haben wir ihn zu erkennen?

Er ist nicht ein angenommener Sohn, wie alle Gläubige auch Söhne Gottes sind; sondern aus der ewigen Geburt vom Vater, Ps. 2, 7, ist er der eingeborne Sohn Gottes, Joh. 3, 16, mit seinem Vater gleicher Majestät und Herrlichkeit.

§

18. War:

18. Warum mußte unser Erlöser Gott seyn?

Er mußte Gott seyn, sonst hätte er uns nicht erlösen können, Ps. 49, 8. 9. Nun er aber Gott ist, so ist die durch ihn geschehene Erlösung gültig und kräftig.

19. Wofür haben wir ihn ferner zu erkennen?

Für unsern Herrn, nicht allein, weil er Gott ist, sondern auch, weil er uns erlöst hat, Röm. 14, 9. Er ist aller Menschen Herr, aber die allerwenigsten erkennen und ehren ihn als ihren Herrn.

20. Wer ist er zugleich nach seiner Person?

Wahrhaftiger Mensch, der empfangen ist von dem heiligen Geist, Luc. 1, 35, geboren von der Jungfrau Maria, Jes. 7, 14.

21. Wie viel sind also Naturen in Christo?

Es sind zwei Naturen in Christo, die göttliche und die menschliche; aber es ist nur Ein Christus, in welchem diese zwei Naturen aufs genaueste mit einander vereinigt sind.

22. Wer ist der Erlöser 3) nach seinen Aemtern?

Unser Hoherpriester, Prophet und König.

23. Worin bestehet das hohepriesterliche Amt Christi?

Darin, daß er sich selbst für uns geopfert, und uns mit Gott versöhnet hat, für uns betet, Hebr. 7, 24. 25, und uns segnet, Luc. 24, 50.

24. Worin bestehet das prophetische Amt Christi?

Darin, daß er uns den Weg zum Himmel ge-

ge-

gelehret, und zukünftige Dinge verkündiget hat, Joh. 1, 18.

25. Worin bestehet das königliche Amt Christi?

Darin, daß er als König in den Herzen seiner Gläubigen durch seinen Geist und Wort regieret, ja Gewalt über alles hat, Luc. 1, 33.

26. Wie mancherley ist das Reich Christi?

Dreyerley: Das Reich der Natur, der Gnaden, und der Herrlichkeit.

27. Wie ist Christus 4) nach seinen Ständen zu betrachten?

Nach dem Stande der Erniedrigung und der Erhöhung.

28. Welches ist der erste Stand Christi?

Der Stand der Erniedrigung.

29. Worin hat der Stand der Erniedrigung Christi bestanden?

Darin, daß er sich des Gebrauchs seiner göttlichen Herrlichkeit geäußert, und Knechtsgestalt an sich genommen hat, und seinem Vater gehorsam worden bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz, Phil. 2, 6-8.

30. Wie viel Stufen gehören zum Stande der Erniedrigung Christi?

Fünfe: 1) er ist im Mutterleibe empfangen und in armseligen Umständen geboren, 2) hat gelitten, 3) ist gecreuziget, 4) gestorben, und 5) begraben.

31. Wovon hat sich die Erniedrigung Christi angefangen?

Die Erniedrigung hat sich angefangen, da er

im Mutterleibe empfangen und geboren worden.

32. Was ist von der Empfängniß und Geburt Christi zu mercken?

Mit der Empfängniß selbst ist nicht natürlicher, sondern übernatürlicher Weise zugegangen, in demal Christus ohne Zuthun eines Mannes allein von dem heiligen Geiste, und demnach ohne Sünde, ist empfangen und geboren worden, Luc. 1, 34. 35. Luc. 2, 7. 11. Joseph war nur sein Pflegevater. Seine Mutter aber war Maria, eine Jungfrau, aus dem Geschlechte Davids, und also aus dem Stamme Juda, von welcher er geboren worden zu Bethlehem im Jüdischen Lande. Wie es Gott verheissen, 1 Mos. 3, 15. und durch den Propheten Jesaiam c. 7, 14, wie auch durch den Propheten Micham, c. 5, 1. hat vorher verkündigen lassen: also ist mit der Zeit erfüllet worden, Gal. 4, 4. Daher ist Christus wahrer Mensch geboren, und unsers Fleisches und Blutes theilhaftig geworden, wie wir, doch ohne Sünde, rein, heilig, unschuldig, und von den Sündern abgesondert, Hebr. 7, 26.

33. Wozu ist Christus Mensch geworden?

Es war nothwendig, daß er Mensch würde, damit er leiden und sterben, und uns also mit seinem Blut und Tode erlösen könnte.

34. Was ist auf seine Geburt erfolgt?

Er hat gelitten unter Pontio Pilato.

35. Wer

35. Wer hat gelitten?

Christus, der eingeborne Sohn Gottes, hat in angenommener Menschheit gelitten.

36. Für wen hat Christus gelitten?

Nicht für sich, denn er war unschuldig, sondern für alle Menschen, und an aller Menschen Statt, welcher Sünde er auf sich genommen, Jes. 53, 5. Joh. 1, 36.

37. Was war es für ein Leiden?

Er hat gelitten innerlich und äußerlich, alles, was wir mit unsern Sünden verdienet, und selbst in Zeit und Ewigkeit hätten leiden müssen.

38. War es ein schweres Leiden?

Sein Leiden war ohne Zahl, weil unsere Sünden ohne Zahl sind, Ps. 40, 13.

39. Wie hat er gelitten?

Er hat willig gelitten, Ps. 40, 9, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, Jes. 53, 7.

40. Aus was für einem Grunde hat er gelitten?

Aus herzlichster Liebe zu seinem Vater, und zu uns armen Sündern, die wir doch seine Feinde waren, Röm. 5, 8. 10.

41. Warum hat er gelitten?

Alles zu dem Ende, daß er uns erlösete und mit seinem Vater aussöhnete, 1 Joh. 3, 8. Hebr. 2, 15; wie wir davon singen: Nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sündenketten.

42. Wohin ist endlich mit seinem Leiden gekommen?

Bis ans Creuz, oder er ist gecreuziget worden.

43. Was heisse, creuzigen?

Creuzigen heisst, ans Creuz anschlagen, oder an Händen und Füßen annageln. Welches die allerschmählichste, schmerzlichste und erschrecklichste Strafe war, bey den Römern gebräuchlich.

44. Wodurch wurde solches im alten Testament vorgebildet?

Durch die Erhöhung der Schlange in der Wüsten, Joh. 3, 14. wie auch durch den Isaac, der sein Holz zu seiner Aufopferung tragen musste, 1 Mos. 22, 6. Auch ist es mit deutlichen Worten vorher verkündigt Ps. 22, 17. Jes. 52, 13.

45. Mit wem wurde Christus gecreuziget?

Zwischen zween Uebelthätern, zu desto grösserer Schmach, Joh. 19, 18. Luc. 23, 33, auf dem Berge Golgatha, mit der Ueberschrift: Iesus von Nazareth, der Juden König.

46. Warum ist die Creuzigung Christi geschehen?

Uns zu gute, nemlich uns vom Fluch zu erlösen, und den Segen wieder zu bringen, Gal. 3, 13. 14; auch daß wir nun unser Fleisch samt den Lüsten und Begierden creuzigen können und sollen, Gal. 5, 24. Röm. 6, 6.

47. Was

47. Was ist auf die Creuzigung Christi erfolgt?

Er ist gestorben. Und solches ist am Creuz
geschehen.

48. Hatte Christus den Tod verschuldet?

Nein, denn er hatte keine Sünde; sondern er
ist um unserer Sünde willen gestorben, als welche
er auf sich genommen, Jes. 53, 8. 12.

49. Ist er dazu gezwungen worden?

Nein, sondern er hat sein Leben willig gelassen:
Joh. 10, 18.

50. Wodurch war solcher Tod vorgebildet?

Durch die Opfer im alten Testament.

51. Warum ist er gestorben?

Darum, daß er uns durch seinen Tod mit
Gott versöhnete, vom ewigen Tode erlösete, und
das ewige Leben wiederbrächte, 2 Cor. 5, 19. Wo-
zu der Tod Christi zulänglich, gültig und kräftig
gewesen, weil er kein bloßer Mensch, sondern
Gottes Sohn ist, 2 Cor. 5, 14.

52. Wozu sollen wir den Tod Christi anwenden?

Christi Tod sollen wir ja nicht mißbrauchen,
in Sicherheit und Sünden zu leben, sondern dazu
anwenden, daß wir der Sünde abgestorben, der
Gerechtigkeit leben mögen, 2 Cor. 5, 15. 1 Petr. 2,
24. Röm. 6, 11.

53. Was ist auf den Tod Christi erfolgt?

Er ist begraben worden.

54a). Was ist von seinem Begräbniß zu mercken?

Christus ist am Creuz wahrhaftig gestorben,

H 4

sein

sein Leib aber ist nicht am Creuz geblieben, sondern Joseph von Arimathia hat ihn abgenommen, zu welchem auch Nicodemus gekommen, welche ihn denn im Garten in ein neu Grab gelegt und begraben haben, Jes. 53, 9. Matth. 27, 59. 60. Joh. 19, 38-41.

54 b). Welches ist der Zweck und Nutzen vom Begräbniß Christi?

Er hat dadurch unsere Gräber geheiligt, und alle unsere Sünde im Grabe verscharret.

Die 15 Lektion.

55. Welches ist der andere Stand Christi?

Der Stand der Erhöhung.

56. Worin besteht derselbe?

Darin, daß er die angenommenen Schwachheiten völlig abgelegt, und den völligen Gebrauch seiner göttlichen Herrlichkeit angetreten hat, Phil. 2, 9-II.

57. Was gehöret dazu?

Auch fünf Stufen. Er ist 1) niedergefahren zur Hölle, 2) am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, 3) aufgefahen gen Himmel, 4) sitzet zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters, 5) er wird wiederkommen zu richten die Lebendigen und die Todten.

58. Was wird zuerst von Christo nach dem Stande der Erhöhung gesagt?

Er ist niedergefahren zur Hölle.

59. Ist

59. Ist Christus im Tode und Grabe geblieben?

Christus ist nicht im Tode noch im Grabe geblieben, dahin er auch eigentlich nicht gehörte, sondern er ist im Grabe wieder lebendig worden, und darauf niedergefahren zur Hölle, Eph. 4, 9. 10. 1 Petr. 3, 19. 20.

60. Was ist die Hölle, wohin Christus gefahren ist?

Der Ort, oder die Verwahrung der Verdammten, als welche allerdings ihren gewissen Ort haben, wohin wir alle eigentlich gehörten, Matth. 10, 28.

61. Was hat Christus in der Hölle gethan?

Er hat sich auf eine sonderbare majestätische Art den Verdammten als einen Sieger dargestellt, wie er nun habe die Schlüssel der Hölle und des Todes, Offenb. 1, 18. Auch hat er den Verdammten eine erschreckliche Predigt gehalten, wie daß Gott dennoch seine Verheißungen erfüllet, und das Werk der Erlösung hinaus geführt habe, ob sie es gleich nicht haben glauben wollen.

62. Wem zu gute ist Christus zur Hölle gefahren?

Uns zu gute, daß nunmehr auch die Hölle uns nicht schaden kann, so wir an Christum glauben, uns im Glauben mit ihm vereinigen, und in ihm bleiben, 1 Cor. 15, 55. Hos. 13, 14.

63. Was geschah nach dieser Niederkunft Christi?

Er ist am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten.

64. Ist also Christus nicht im Grabe geblieben?

Nein, Christus ist nicht im Grabe noch in der Hölle geblieben, sondern am dritten Tage von den Todten auferstanden.

65. Wie lange ist er im Grabe geblieben?

Nur bis an den dritten Tag, weil sein Leichnam die Verwesung nicht sehen sollte, Ps. 16, 10; weil auch durch den Propheten Jonam es also vor- gebildet worden, Jon. 2, 1. Matth. 12, 40; ja unser Heiland selbst es zuvor verkündiget hat, Luc. 18, 33. Joh. 2, 19.

66. Wie ist er auferstanden?

Er ist so wol aus eigener Kraft auferstanden, Joh. 10, 18, als auch durch die Herrlichkeit oder Kraft des Vaters auferwecket, Apostg. 10, 40. 41. Röm. 6, 4.

67. Was that Christus nach seiner Auferstehung?

Nach seiner Auferstehung hat er sich seinen Jüngern öfters geoffenbaret, und zwar theils mit Worten, Joh. 20, 19. theils mit Darreichung seiner Hände und seiner Seite, Joh. 20, 27. theils auch, da er gar vor und mit ihnen gegessen, Joh. 21, 10, zu dem Ende, daß er sie befestigte und ihre Herzen gewiß machte von seiner Auferstehung, diereil sie davon zeugen sollten.

68. Wie lange blieb er bey ihnen?

Er blieb noch vierzig Tage bey ihnen, damit sie von allen irrigen Gedancken befreyet werden möchten, es sey nicht ein Gespenst, sondern er sey es selbst,

selbst, und in dieser Zeit redete er mit ihnen vom Reiche Gottes, Apostg. 1, 3.

69. War die Auferstehung Christi nöthig?

Sie war so nöthig als sein Tod und Begräbnis. Daher wir auch davon singen: War er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen, 1 Cor. 15, 17. Apostg. 2, 24.

70. Was hat er uns dadurch erworben?

Er hat uns durch seine Auferstehung Gerechtigkeit, Leben und unvergänglich Wesen wiedergebracht, Röm. 4, 25. 2 Tim. 1, 10.

71. Wie werden wir solcher herrlichen Frucht und Kraft theilhaftig?

Durch den Glauben, Röm. 6, 4. Col. 2, 12. E. 3, 1. Eph. 2, 4, 6.

72. Was hat Christus endlich nach seiner Auferstehung gethan?

Er ist aufgefahren gen Himmel.

73. Wohin ist er gefahren?

Christus ist vom Himmel kommen, und also auch wieder gen Himmel gefahren. Sein Lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater. Joh. 20, 17. Er ist nicht in den Wolken noch in den Sternenhimmel, sondern in den Himmel der Seligen, welchen er selbst das Haus seines Vaters nennet, Joh. 14, 2, 3, oder in den Himmel der Majestät und Herrlichkeit Gottes gefahren, Eph. 4, 10.

74. Wenn ist solches geschehen?

Am vierzigsten Tage nach seiner Auferstehung,

hung, nachdem er allen Rath und Willen Gottes durch sein Leiden, Sterben und Auferstehung vollbracht hat, Luc. 24, 51.

75. Wie ist solches geschehen?

Nicht im Verborgenen, sondern in Gegenwart seiner Jünger auf dem Ölberge, vermittelt einer Wolcke, die ihn gleichsam als auf einem Wagen aufnahm und wegführte, Apostlg. 1, 9.

76. Nach welcher Natur ist Christus aufgefah-
ren?

Nach seiner menschlichen Natur ist er aufgefah-
ren. Denn nach seiner göttlichen Natur erfüllet er Himmel und Erden. Indessen sagt die heilige Schrift auch, daß Gott aufgefahren sey, Ps. 47, 6.

77. Wem zu gute ist die Himmelfahrt Christi
geschehen?

Uns zu gute ist sie geschehen. Joh. 16, 7. Er hat Gaben empfangen für die Menschen, und uns die Stätte zubereitet. Ps. 68, 19. Eph. 4, 8. Joh. 14, 2.

78. Wozu sollen wir sie anwenden?

Wir sollen die Himmelfahrt Christi also anwenden, daß wir trachten nach dem, das droben ist, Col. 3, 2, und unsern Wandel im Himmel führen. Phil. 3, 20.

79. Was ist darauf erfolgt?

Er sitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.

80. Was bedeutet die rechte Hand Gottes?

Die rechte Hand ist hier nicht eines Menschen,
son-

sondern Gottes Hand, und bedeutet die göttliche Kraft, Allmacht, Majestät und Herrlichkeit.

81. Was wird durch das Sigen zur rechten Hand Gottes verstanden?

Daß er auch nach seiner Menschheit allgegenwärtig herrsche und regiere mit dem Vater, über Himmel und Erden, und über alles, was darinnen ist.

82. Sigt er auch nach seiner menschlichen Natur zur rechten Hand Gottes?

Ja, doch aber nicht so, als wenn er in einem Ort eingeschlossen wäre.

83. Ist Christus denn auch hier auf Erden?

Sein Sigen zur rechten Hand Gottes hebet seine wahrhaftige und kräftige Gegenwart hier auf Erden nicht auf, sondern er ist auch nach seiner Verheißung bey uns alle Tage bis an der Welt Ende, Matth. 28, 20. Eph. 4, 10.

84. Was ist mit dem Sigen Christi zur Rechten des Vaters verknüpft?

Seine Fürbitte und Fürsprache für uns. Er ist also nicht müßig zur Rechten seines Vaters, sondern er bittet für uns, und ist unser Fürsprecher bey dem Vater, Röm. 8, 34. Hebr. 9, 24. 1 Joh. 2, 2.

85. Was wird von Christo endlich geschehen?

Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

86. Wer

86. Wer wird wiederkommen?

Christus, der auferstanden und gen Himmel gefahren ist.

87. Wie wird er wiederkommen?

Nicht in geringer und verachteter Gestalt, sondern mit grosser Majestät und Herrlichkeit, mit allen heiligen Engeln, und zwar sichtbarlich und plötzlich. Matth. 25, 31. 32. Luc. 21, 27. Apostlg. 1, 11. 1 Thess. 5, 2. 3.

88. Wenn wird solches geschehen?

Am jüngsten Tage, oder am letzten Tage dieser Welt, der uns Menschen unbekannt ist, Matth. 24, 36. Marc. 13, 32.

89. Wozu wird Christus wiederkommen?

Er wird nicht wiederkommen, noch einmal zu leiden und zu sterben, sondern zu richten die Lebendigen und die Todten, Apostlg. 10, 42. 2 Tim. 4, 1. Keiner wird sodann zurück bleiben, er sey fromm oder böse gewesen, 2 Cor. 5, 10.

90. Was wird den Frommen geschehen?

Sie werden sodann nicht ins Gerichte kommen, Joh. 5, 24. sondern werden hören die fröhliche Stimme: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Matth. 25, 34.

91. Was werden die Gottlosen hören?

Die erschreckliche Stimme Matth. 25, 41: Gehet hin, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer.

Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln.

92. Wozu sollen wir diese Lehre anwenden?

Dazu, daß wir uns in wahrer Buße und Glauben täglich schicken und zubereiten, ja daß wir wachen und beten, weil wir nicht wissen weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird, Matth. 24, 36. 42. Luc. 21, 36.

Die 16 Section.

Die Erklärung Lutheri über den andern Artikel.

1. Wie lautet die Erklärung Lutheri über den andern Artikel?

Ich glaube, daß **Jesus Christus wahrhaftiger Gott** 2c. Siehe oben S. 110. Fr. 1.

2. Wie viel Stücke kommen in dieser Auslegung zu betrachten vor?

Sieben: 1) Der Erlöser. 2) Die Erlöseten. 3) Das Werk der Erlösung. 4) Die Feinde, davon uns Christus erlöst. 5) Das Lösegeld. 6) Der Zweck der Erlösung. 7) Das Siegel der Befestigung davon.

3. Was glaubet und bekennet ein Christ in diesem Artikel 1) von dem Erlöser?

Ein Christ glaubet und bekennet mit Herz und Munde, daß der Erlöser **Jesus Christus** sey.

4. Wer ist Christus nach seiner Person?

Nach seiner Person ist er 1) **wahrhaftiger Gott**, vom Vater in Ewigkeit geboren, mit

mit dem Vater gleicher Majestät und Herrlichkeit; Joh. 1, 1 u. f. Röm. 9, 5. 1 Joh 5, 20. 21. Er mußte Gott seyn, damit er Gottes Zorn stillen, und alle unsere Feinde überwinden könnte, welches sonst kein blosser Mensch hätte thun können, Ps. 49, 8. 2) Wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren. Denn wie die Kinder Fleisch und Blut haben, ist ers gleicher massen theilhaftig worden, Hebr. 2, 14. 16. Er mußte wahrer Mensch seyn, daß er leiden und sterben könnte, welches er sonst nicht hätte thun können, wenn er nicht Mensch worden wäre.

5. Wofür haben wir ihn ferner zu erkennen?

Er ist unser Herr, weil er uns erlöst hat zu seinem Eigenthum, Tit. 2, 14. Er ist zwar aller Menschen Herr, viele nennen ihn auch ihren Herrn, Luc. 6, 46. aber sie erkennen und befehlen ihn nicht alle von Herzen für ihren Herrn, welches niemand thun kan, ohne durch den heiligen Geist, 1 Cor. 12, 3.

Hiermit ist auch zu vergleichen oben Fr. 15/21. S. 113 f.

6. Wer sind 2) die Erlöseten?

Die Erlöseten sind alle Menschen, so jemals gewesen sind und noch seyn werden.

7. Wie wird der Zustand, darin sich ein ieder Mensch von Natur befindet, beschrieben?

Also, daß er ist 1) ein verlornen Mensch, der nicht in der Gemeinschaft Gottes steht, sondern

bern aller seiner Gnade und Liebe verlustig, ja ein Feind Gottes worden ist, Röm. 5, 6-10. Denn verloren heißt, wenn etwas nicht mehr bey seinem rechten Herrn ist, Jes. 53, 6. Daher Christus selbst Luc. 15, 1 f. des Menschen elenden Zustand unter dem Bilde eines verlornen Schafs, eines verlornen Groschens, und des verlornen Sohnes vorstellet, Matth. 18, 1. Luc. 19, 10.

2) Ein verdammter Mensch. Die Verdammniß kommt von der Sünde, und bestehet darin, daß wir der Herrlichkeit Gottes ewig beraubt seyn, und hingeger nach Leib und Seele in der Hölle ewige Quaal und Pein leiden, Röm. 5, 18.

8. Welches ist 3) das Werck, so Christus an uns gethan hat?

Das Werck, so Christus an uns gethan hat, wird hier auf dreyfache Weise ausgedruckt.

9. Wie heißt solches?

1) Er hat uns erlöset, das ist, los und frey gemacht aus der Gefangenschaft und Gewalt der Sünden und des Todes, aus dem Rachen der Hölle und des Teufels; gleichwie David im Vorbilde das Schaf aus dem Maul des Löwen und des Bärs, so dasselbe von der Heerde weggetragen, errettete. 1 Sam. 17, 34-35.

2) Erworben. Wer etwas erwerben will, der muß sich lassen sauer werden, und manche Gefahr ausstehen; gleichwie etwa ein Kaufmann sich sauer werden läßt, ja oft Leibes- und Lebensgefahr aus-

3

ste-

stehet zu Wasser und zu Lande, nur daß er etwas erwerben möge. Also hat auch Christus sich lassen sauer werden, ja er hat sich in alle Gefahr dahin gegeben, umans ihm zu erwerben, Jes. 43, 24. Jer. 38, 6-13. Apostg. 20, 28.

3) Gewonnen. Wer gewinnen will, der muß zuvor kämpfen, streiten und ringen, und die Feinde getrost angreifen; wie Abraham den Loth gewonnen, und mit aller Habe wiederbracht hat, 1 Mos. 14, 14-16, und wie die Richter, als Gideon, Simson, und andere, das Volk Israel aus der Hand ihrer Feinde gewonnen haben. Also hat Christus auch uns aus der Hand unserer Feinde gewonnen, da er bis aufs Blut, ja bis auf den Tod gekämpft hat, Luc. 1, 71. 74.

10. Welches sind 4) die Feinde, davon uns Christus erlöst hat?

Sünde, Tod und Teufel.

11. Wovon hat er uns also erstlich erlöst?

Von allen Sünden hat er uns erlöst; weil er unsere und der ganzen Welt Sünde auf sich genommen und dafür genug gethan, Jes. 53, 5. 6. 7, daß die Sünde uns, die wir an ihn glauben, nun nicht weiter beherrschen noch verdammen kan. 1 Petr. 2, 24. Col. 1, 13, 14. Hebr. 9, 27, ob wir gleich davon noch angefochten werden, auch sie uns gern beherrschen will.

1. Wovon hat uns Christus mehr erlöst?

Vom Tode. Der Tod hat Recht und Gewalt an und über uns bekommen durch die Sünde; denn

denn der Tod ist der Sünden Sold,
Röm. 6, 23.

13. Wie mancherley ist der Tod?

Der Tod, so uns gefangen hielt, ist dreyerley:
der geistliche, leibliche und ewige Tod.

14. Was ist der geistliche Tod?

Der geistliche Tod ist, da wir durch die Sün-
de von Gott, von seiner Gnade, Liebe und Ge-
meinschaft getrennet, und also zu allem Guten un-
tüchtig und erstorben; zum Bösen aber geschickt
und geneigt, und Kinder des Zorns und des ewigen
Todes worden sind, Eph. 2, 4. 5.

15. Wie hat uns Christus von solchem geistli-
chen Tode erlöst?

Also, daß er uns Gottes Gnade, Liebe und
Gemeinschaft, und allerley göttliche Kraft, die
zum Leben und göttlichen Wandel dienet, reichlich
erworben hat, 2 Petr. 1, 3.

16. Was ist der leibliche Tod?

Der leibliche Tod ist, da, nach ausgestanden-
nen vielen Leiden und Kranckheiten, endlich Leib
und Seele von einander getrennet werden.

17. Wie hat uns Christus vom leiblichen Tode
erlöst?

Also, daß er den Gläubigen keine Strafe
mehr ist, sondern ein Schlaf und Eingang ins
ewige Leben. Und da zum leiblichen Tode alle
vorhergehende Leibesbeschwerden, Plagen und
Kranckheiten gehören: so hat Christus dieselben
J 2 den

den Seinigen gleichfalls in ein heilsames Creuz verwandelt, Joh. 11, 25. 26. Matth. 9, 24.

18. Was ist der ewige Tod?

Der ewige Tod ist, da wir um unserer Sünde willen ewiglich hätten müssen von Gott geschieden und getrennet seyn, und ewige Pein leiden.

19. Wie hat uns Christus vom ewigen Tode erlöst?

Christus hat uns auch davon erlöst, Hof. 13, 14. 2 Tim. 1, 10, also, daß wir, so an ihn glauben, denselben nicht schmecken, sondern das ewige Leben haben sollen, Joh. 8 51.

20. Wovon hat uns Christus ferner erlöst?

Von der Gewalt des Teufels. Durch die Sünde sind wir in des Teufels Gewalt gerathen; daher wir auch zu singen pflegen: Dem Teufel ich gefangen lag 2c. Christus aber hat durch den Tod die Macht genommen dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel, Hebr. 2, 14. Ob auch gleich der Teufel herumgehet, als ein brüllender Löwe, und suchet, welcher er verschlinge; so hat er doch kein Recht an uns, die wir glauben, weil Christus ihn überwunden hat, Col. 1, 13. 14.

21. Welches ist 5) das Lösegeld, so Christus für uns gezahlet?

Das Lösegeld ist das Blut und der Tod Christi.

22. Wo:

22. Womit hat uns Christus nicht erlöset?

Nicht mit Gold oder Silber, 1 Petr. 1, 18.

23. Warum nicht?

Gold und Silber konnte uns nicht erlösen, denn die Gefangenschaft war nicht leiblich, sondern geistlich, Ezech. 7, 19. Zephan. 1, 18. Auch konnte uns nicht der Thiere, der Böcke oder Kälber Blut erlösen, Hebr. 9, 12. E. 10, 4, welches im alten Testament zwar häufig vergossen ward, aber nur zum Vorbilde auf das Blut Jesu Christi, des Mittlers, welches allein die Kraft hat, uns mit Gott zu versöhnen und zu erlösen.

24. Womit hat uns Christus denn erlöset?

Mit seinem heiligen theuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben.

25. Womit erstlich?

Mit seinem heiligen theuren Blut.

26. Warum wird das Blut Christi ein heilig Blut genannt?

Heilig wird es genannt, weil Christus rein, heilig, und ohne alle Sünde ist, Hebr. 7, 26.

27. Warum heisset es ein theures Blut?

Theuer heisset es, weil es das Blut des Sohnes Gottes, und also höher und theurer ist als aller Menschen Blut, auch vor Gott dem himmlischen Vater gar theuer geachtet ist, 1 Petr. 1, 19. 1 Cor. 6, 20.

28. Womit hat uns Christus ferner erlöset?

Mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben.

ben. Dieser Tod war höchstnöthig, also, daß wir ohne denselben nicht hätten können erlöst werden; denn wir hatten den Tod, kraft des Ausspruchs Gottes, verdient: Welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben. 1 Mos. 2, 17. Als nun Christus unsere Sünde auf sich nahm, so nahm er auch zugleich die Strafe derselben, nemlich den Tod, auf sich, dadurch er uns mit Gott versöhnet und erlöst hat, Col. 1, 22. Hebr. 2, 14.

29. Durch wessen Leiden mußte die Erlösung geschehen?

Sein eigen Leiden war es: denn wenn auch alle heilige Engel für uns hätten leiden und sterben können; so wäre es nicht genug gewesen, uns zu erlösen, weil sie nur Creaturen sind. Aber Christi Leiden und Sterben ist gültig, weil er kein blosser Mensch, sondern Gott und Mensch ist, Apostlg. 20, 28. Hebr. 9, 12.

30. Warum wird es ein unschuldig Leiden genannt?

Ein unschuldig Leiden, oder ein Leiden ohne alle Schuld, war es, weil er für seine eigene Person ganz heilig, unschuldig, unbefleckt und von den Sündern abgesondert ist, Hebr. 7, 26. Er hatte daher solches Leiden und Tod nicht verdient; wie er denn auch öfters für unschuldig erkläret wurde: sondern er hat nur um unfert willen gelitten, was er gelitten hat, Jes. 53, 5.

31. Wel-

31. Welches ist 6) der Zweck dieser Erlösung und zugleich unsere Pflicht?

Der Zweck der durch Christi Leiden und Sterben geschehenen Erlösung und unsere Pflicht ist nach den Worten Lutheri: Auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.

32. Was waren wir nach dem Recht der Schöpfung?

Nach dem Recht der Schöpfung waren wir sein Eigenthum; aber durch den Sündenfall sind wir von Gott abgewichen und verloren gegangen, daher der Satan, von welchem wir überwunden worden, um der Sünde willen ein Recht und Anspruch an uns überkommen hatte.

33. Wer hat aber nun wieder allein Recht und Anspruch an uns?

Nachdem Christus uns erlöst hat, so hat er kraft seines Blutes und Todes allein Recht und Anspruch an uns, also, daß der Satan alle sein Recht verloren, und gar keinen Anspruch mehr an uns hat, darum, weil die Sünde abgethan ist, und wir uns solches durch den Glauben zu eignen, 1 Cor. 6, 19. 20. Hohel. 6, 2.

34. Was ist derowegen eines jeden Pflicht?

Es soll sich ein ieder mit Leib und Seele als Christi eigen achten, und es auch in der That beweisen.

35. Worin beweisen Gläubige solches zuvor?
derst?

Darin, daß sie in seinem Reich (nemlich der Gnaden) unter ihm leben, als ein Soldat oder gehorsamer Unterthan unter und nicht wider seinen König lebet, und alles Gute genießet, Röm. 14, 7. 8. 2 Cor. 5, 15.

36. Worin beweisen es Gläubige noch mehr?

Auch darin, daß sie ihm dienen.

37. Wie sollen sie ihm dienen?

1) In ewiger Gerechtigkeit, welches die Gerechtigkeit Jesu Christi ist, so er uns erworben, darein wir uns durch wahren Glauben, als in unsern allerbesten Schmuck, einkleiden, Dan. 9, 24. Jes. 61, 10. E. 45, 24, und dagegen von aller Ungerechtigkeit abtreten sollen, 2 Tim. 2, 19. 1 Petr. 2, 24.

2) In Unschuld. Dieselbe ist auch Christi, wird aber unser durch den Glauben an seinen Namen, also, daß wir um Christi willen auch vor Gott als unschuldig angesehen werden, und Kraft empfangen, auch heilig und gottselig zu leben, Eph. 5, 25-27.

3) Und Seligkeit. Wo Christi Gerechtigkeit und Unschuld ist, da ist auch die Seligkeit, das ist, ein inniges Vergnügen der Seelen, Leben und Frieden, nicht nur hier, sondern auch dort ewiglich, Röm. 14, 17. 18. Darum verbindet Lutherus es zusammen, und spricht: Gleichwie

wie er ist auferstanden von den Todten, lebet und regieret in Ewigkeit.

38. Welches ist 7) das Siegel der göttlichen Wahrheiten, die im andern Artikel enthalten sind?

Das Siegel dieser im andern Artikel enthaltenen göttlichen Wahrheiten, welches Lutherus zur Bekräftigung hinzu thut, ist: Das ist gewißlich wahr; nicht allein, weil alle solche Wahrheiten im Worte Gottes gegründet sind, sondern weil auch der heilige Geist in den Herzen der Gläubigen davon kräftig zeuget, und sie durch den wahren Glauben recht gewiß machet.

✻ ✻

Die 17 Lektion.

Der dritte Artikel.

Von der Heiligung, oder vom Glauben an den heiligen Geist.

1. Wie lautet der dritte Artikel?

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige Christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

I 5

Was

Was ist das? Antwort:

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, glauben, oder zu ihm kommen kan', sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden berufet, samlet, erleuchtet, heiligt, und bey Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben: in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergiebet, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

2. Wie viel besondere Stücke sind in diesem Artikel enthalten?

In diesem Artikel selbst sind sechs besondere Stücke enthalten, welche wir Christen glauben und bekennen.

3. Wovon handeln dieselben?

1) Von dem heiligen Geiste und desselben Werck, nemlich der Heiligung. 2) Von der heiligen Christlichen Kirche. 3) Von der Gemeinschaft der Heiligen. 4) Von der Ver-

ge-

gebung der Sünden. 5) Von der Auferstehung des Fleisches. 6) Von dem ewigen Leben.

I. Von dem Heil. Geiste und der Heiligung.

4. Wovon handelt das erste Stück des dritten Artikels?

Von der Heiligung, oder von dem Glauben an den heiligen Geist.

5. Was verstehen wir durch die Heiligung?

Die Heiligung ist das ganze Werk der Bekehrung.

6. Was heisst, an den heiligen Geist glauben?

An den heiligen Geist glauben ist, sich den Gnadenwirkungen des heiligen Geistes ganz überlassen, und ihm zutrauen, daß er sein Werk in uns anfangen, fortsetzen und vollenden werde.

7. Wer ist der heilige Geist, der da heiligt?

Die dritte Person in der Gottheit, so vom Vater und Sohn ausgehet, wahrer Gott, mit dem Vater und Sohn gleicher Majestät und Herrlichkeit, 2 Sam. 23, 2. Apostlg. 5, 3. 4. 1 Cor. 3, 16. Matth. 28, 19.

8. Ist der heilige Geist geringer, als der Vater und Sohn, weil er die dritte Person ist?

Nein, er ist um deswillen gar nicht geringer oder weniger als der Vater und der Sohn, obgleich der Ordnung nach der Vater die erste, der Sohn die andere, und der heilige Geist die dritte Person ist.

9. Warum heisset er heilig?

Er heisset heilig, nicht nur, weil er seinem We-

Wesen nach heilig ist, sondern auch, weil er uns heilig machet, Röm. 15, 16. 1 Cor. 6, 11.

10. Heiliger nicht auch der Vater und der Sohn?

Ja, auch der Vater und der Sohn heiliget. Der Vater heiliget durchs Wort der Wahrheit, und giebet uns seinen heiligen Geist, Joh. 17, 17. Der Sohn heiliget auch, indem er sich selbst für uns geopfert, und uns den heiligen Geist und die Heiligung erworben hat, Hebr. 13, 12. Joh. 17, 19. Hebr. 10, 10. Der heilige Geist aber heiliget, indem er uns alles, was Christus durch sein Leiden und Sterben erworben hat, im Glauben zu-eignet, und uns zu heiligen Kindern Gottes machet.

11. Warum wird die Heiligung insonderheit dem heiligen Geiste zugeschrieben?

Darum, weil er sich in dem Werck der Heiligung am meisten offenbaret.

12. Was ist die Heiligung für ein Werck?

Sie ist kein menschliches Werck, sondern ein göttlich Gnadenwerck, und eine Wohlthat des heiligen Geistes. Daher Lutherus spricht: Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft = = und erhalten.

13. Können wir uns nicht selbst heiligen?

Nein. Denn unsere Vernunft ist so verfinstert und verblendet, daß wir weder uns, noch den Herrn Jesum erkennen und an ihn glauben können; und unsere Kraft im Geistlichen ist lauter Ohnmacht, daß wir auch nicht aus eigener Kraft

zu ihm kommen können. In äusserlichen und weltlichen Dingen hat zwar der Mensch noch einiges Vermögen und Kraft im Verstande und Willen: aber in geistlichen und göttlichen Dingen gar keins, 1 Cor. 2, 14. 2 Cor. 3, 5. Vielmehr ist des Menschen Herz widerspenstig, und widerstrebet dem Guten allezeit, Apostlg. 7, 51.

14. Was ist auf Seiten des Menschen zur Heiligung nöthig?

Dieses, daß der Mensch seine Sünde und Unheiligkeit bußfertig erkenne, und an Jesum Christum gläube oder zu ihm komme, oder daß er sich aus der Gemeinschaft der Sünden herausführe, und dagegen zur Gemeinschaft Christi und seines Verdienstes bringen lasse; sonst kan er die Heiligung nimmermehr erlangen, Apostlg. 26, 18.

15. Wie geschieht denn die Heiligung selbst?

Sie geschieht also, wenn uns der heilige Geist 1) durch das Evangelium berufet, 2) mit seinen Gaben erleuchtet, 3) im rechten Glauben heiliget, und 4) darin bey Christo erhält.

16. Wie fängt der heilige Geist das Werk der Heiligung in uns an?

Also, daß er uns durch das Evangelium berufet.

17. Wer berufet uns?

Der heilige Geist. Doch sind der Vater und Sohn nicht davon ausgeschlossen, sondern berufen auch. Der Vater rufet und ziehet uns zu Chri-

Christo, Joh. 6, 44. Der Sohn rufet und ziehet gleichfalls uns zu sich, Matth. 11, 28. E. 23, 37. Joh. 12, 32.

18. Wen rufet er?

Alle Menschen rufet er, sie mögen heißen Juden, Türcken, Heyden oder Christen, sie mögen wohnen, in welchem Theil der Welt sie wollen, sie mögen seyn hoch oder niedrig, jung oder alt, groß oder klein. Denn er findet alle Menschen in Sünden und Unheiligkeit, und will gern, daß ihnen allen geholfen werde, 1 Tim. 2, 4.

19. Wie verhalten sich aber die meisten Menschen gegen diesen Gnadenruf?

Die allermeisten Menschen nehmen den Ruf Gottes nicht an, sondern widerstreben demselben, und schieben es immer von einer Zeit zur andern auf, da sie doch billig gleich folgen und den Ruf annehmen sollten, Luc. 14, 18. 19. 20. Röm. 10, 16.

20. Wodurch rufet der heilige Geist?

Das eigentliche Mittel, dadurch der heilige Geist rufet, ist das Evangelium, Röm. 10, 14. 17. 2 Thess. 2, 14, welches in aller Welt verkündigt ist, und Christum mit seinem Leiden und Sterben und Auferstehung, 1 Cor. 15, 3. 4, samt allen erworbenen Gnadengütern in sich fasset. Das Gesetz, dadurch der heilige Geist uns unsere Sünde und Unheiligkeit vorstellet, gehöret zwar auch zu solchem Mittel, Gal. 3, 24; allein es giebt uns doch nicht die Kraft zur Heiligung, wie das Evangelium

lium

lium thut. Auch gebrauchet der heilige Geist sonst das liebe Creutz und allerley Wohlthaten als Zucht- und Hülfsmittel, dadurch uns zur Buße zu leiten, Röm. 2, 4.

21. Wie rufet er die Menschen?

Die Art und Weise bestehet darin: Er rufet aus grosser Liebe zu unserm ewigen Heil, und mit allem Ernst, giebet auch die Kraft, solchen Ruf anzunehmen, Röm. 1, 16. 2 Pet. 1, 3. Daher die Menschen an jenem Tage keine Entschuldigung haben werden, welche den Ruf Gottes nicht angenommen haben.

22. Wenn fängt er an uns zu rufen?

Der heilige Geist fängt in unserer zarten Kindheit an durch die heilige Taufe uns zu rufen, und solchen Ruf hat er so oft wiederholet, als wir sein Wort gehört oder gelesen haben, und er thut noch immer durch die Verkündigung des Evangelii, Jes. 65, 2. Ps. 95, 7.

23. Welches ist der Endzweck, oder wozu rufet er die Menschen?

Er ruft die Sünder zur Buße, Matth. 9, 13, von der Finsterniß zum Licht, 1 Pet. 2, 9, von der Gewalt des Satans zu Gott, Apostlg. 26, 18, von der Unseligkeit zur Seligkeit, 1 Thess. 2, 12.

24. Wie setzet der heilige Geist das Werk der Heiligung fort?

Er setzet es also fort, daß er mit seinen Gaben erleuchtet, wie Lutherus in der Auslegung spricht.

25. Wer

25. Wer erleuchtet?

Der heilige Geist, iedoch auch der Vater und Sohn, 2 Cor. 4, 6. Eph. 5, 14. Joh. 1, 4. 5. 9.

26. Welche werden erleuchtet?

Alle Menschen haben zwar die Erleuchtung vonnöthen, der heilige Geist will sie auch gern alle erleuchten; aber nur diejenigen werden erleuchtet, welche den Ruf Gottes zur Buße annehmen, und sich vom Schlaf der Sünden aufwecken lassen, Eph. 5, 14. Hingegen bleiben alle diejenigen in der Finsterniß, welche die Finsterniß mehr lieben als das Licht, Joh. 3, 19.

27. Welches ist das Mittel der Erleuchtung?

Das Mittel, wodurch der H. Geist erleuchtet, ist das Wort Gottes, als welches daher ein Licht genennet wird, Ps. 119, 105. Durch das Gesetz giebt Gott dem Menschen seine Sünden und die verdienten Strafen zu erkennen, Röm. 3, 20. Durch das Evangelium aber entdeckt der heilige Geist die Klarheit Gottes in dem Angesichte Jesu Christi, 2 Cor. 4, 4. 6.

28. Was ist eigentlich die Erleuchtung?

Die Erleuchtung selbst ist, da der heilige Geist den Bußfertigen durch das Licht des Evangelii nicht nur das Gute, so Christus erworben hat, kräftiglich zu erkennen giebt, sondern auch sie denselben durch den Glauben theilhaftig machet, daß sie wissen können, was ihnen von Gott gegeben ist. 1 Cor. 2, 12.

29. Wel

29. Welches sind die Gaben des heiligen Geistes?

Die Gaben des heiligen Geistes, womit er erleuchtet, sind, ein wahres und lebendiges Erkenntniß Jesu Christi, die Kindschafft Gottes, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem heiligen Geiste, Ps. 36, 10. 1 Cor. 2, 12. Gal. 5, 22. Eph. 5, 9.

30. Ist's genug, daß der Mensch diese Dinge nur im Verstande habe?

Nein, es ist nicht genug, daß er sie nur im Verstande habe, und dabey unverändert bleibe; sondern er muß sie auch in der Kraft erfahren, also daß, wie er vorher Finsterniß gewesen, er nun ein Licht in dem Herrn seyn möge. Eph. 5, 8. 1 Petr. 2, 9.

31. Wie setzt der heilige Geist die Heiligung noch ferner in uns fort?

Also, daß er uns im rechten Glauben heiligt, wie Lutherus in der Auslegung spricht.

32. Wie ist der rechte Glaube beschaffen?

Der Glaube, darin der heilige Geist heiligt, muß keine Einbildung, oder nur ein überhingehender guter Gedanke seyn, denn dabey bleibt der Mensch unheilig; sondern es muß, wie Lutherus sagt, ein rechter oder wahrer Glaube seyn, den der heilige Geist selbst, und durch denselben viel Gutes, in dem Herzen eines Bußfertigen wirket.

R

33. Was

33. Was wirket der heilige Geist in und durch denselben rechten Glauben?

Die Rechtfertigung, oder die Vergebung der Sünden, da dem bußfertigen Sünder alle seine Sünden und wohlverdienten Strafen vor Gottes Gerichte um Christi willen aus Gnaden vergeben und nicht zugerechnet werden, hingegen aber die Gerechtigkeit Jesu Christi ihm zugerechnet, und er darein eingekleidet wird, Röm. 3, 22. Gal. 2, 16.

34. Was wirket er ferner?

Eine gründliche Aenderung des Herzens, da der Mensch im rechten Glauben also geheiligt wird, daß er vom Bösen abgesondert und an seinem Herzen geändert, oder ein ganz anderer Mensch wird von Herz, Muth, Sinn und allen Kräften, ja ein recht frommes Kind Gottes, Ezech. 36, 26. 2 Cor. 5, 17. Eph. 2, 10. Gal. 2, 10.

35. Was thut der heilige Geist noch mehr?

Er hält nicht nur von Sünden ab, sondern treibet auch zu allem Guten an, Röm. 8, 14. Ps. 143, 10, daß der Mensch nun nicht mehr mit einer äußerlichen Frömmigkeit und Ehrbarkeit, wie vorhin, zufrieden ist, sondern nun vor Gott in einem neuen Leben wandelt.

36. Was thut der heilige Geist endlich im Werck der Heiligung?

Er erhält uns auch im rechten Glauben. Davon Lutherus in der Auslegung spricht: Und erhalten.

37. Wer

37. Wer ist, der die Heiligung vollendet?

Gleichwie der Mensch den rechten Glauben und die damit verknüpfte Heiligung aus eigener Kraft nicht anfangen kan: also kan er ihn auch nicht selbst erhalten; sondern der heilige Geist ist es, der ihn in den Menschen anfänget, fortsetzet und vollendet, 1 Cor. 6, 11. 2 Thess. 3, 3. Der Mensch aber muß die empfangene Gnade recht anwenden, und die Mittel sorgfältig gebrauchen.

38. Ist die Erhaltung im Glauben nöthig?

Ja, es ist höchstnöthig, daß wir im Glauben erhalten, und die Heiligung täglich fortgesetzt werde, weil sonst niemand den Herrn sehen kan, Hebr. 12, 14. Gleichwie ein Kind, wenn es nicht ein Krüppel seyn oder gar umkommen soll, wachsen und zur gehörigen Grösse kommen muß: also ist auch nöthig, daß der inwendige Mensch täglich wachse und zunehme, und zu seiner Grösse komme, Eph. 3, 16. E. 4, 13.

39. Welches ist die Gefahr, darin die Gläubigen stehen?

So lange sie in dieser Welt leben, stehen sie in grosser Gefahr, daß sie das Gute wieder verlieren können, am Glauben Schiffbruch leiden, und um die Heiligung kommen, weil der Teufel, die Welt, Fleisch und Blut ihnen auf mancherley Weise nachstellen, und sie gar bald überwinden können, 1 Cor. 10, 12. 2 Tim. 4, 10.

40. Welches ist das Mittel, wodurch die Zeiligung erhalten wird?

Wie der Leib des Menschen durch Speise und Trank ordentlicher Weise erhalten, und zum Wachsthum befördert wird: also wird auch der innere Mensch durchs Wort Gottes, und besonders durch das Evangelium, genehret, gestärket und erhalten. Daher es nicht allein ein Same genennet wird, daraus wir wiedergeboren werden, 1 Petr. 1, 23; sondern auch eine Milch, dadurch wir genehret und erhalten werden, 1 Petr. 2, 2. Wozu auch ein herzlich und fleißiges Gebet erfordert wird.

41. Wie geschiehet die Erhaltung in der Zeiligung?

Sie geschiehet also, daß der heilige Geist Christum mit seinem ganzen Verdienst und allem erworbenen Guten aus dem Worte Gottes uns immer lebendiger zu erkennen, und seine Liebe immer kräftiger zu schmecken giebet, 2 Cor. 3, 18. Daher wir den alten Menschen ausziehen, und den neuen anziehen, Eph. 4, 22, die Welt und alles gern verleugnen, Tit. 2, 12, das Creuz täglich auf uns nehmen, und Christo allein anhangen und ihm nachfolgen, Luc. 9, 23.

42. Wie lange muß solche Erhaltung währen?

Wir dürfen nicht etwa nur auf eine gewisse Zeit fromm und heilig seyn, sondern müssen bis ans Ende treu seyn und bleiben, Matth. 24, 13. Daher ist Betrug, wenn Menschen nur zu gewisser Zeit

Zeit, da sie etwa zur Beichte und Abendmahl gehen, aber nicht allezeit der Heiligung nachjagen wollen.

Die 18 Lektion.

2. Von der heiligen Christlichen Kirche.

1. Was glauben und bekennen wir weiter nach dem dritten Artikel?

Eine heilige Christliche Kirche, oder daß eine heilige Christliche Kirche sey. Welches das andere Stück dieses Artikels ist. Wir glauben aber nicht an die Christliche Kirche, welches Abgötterey wäre.

2. Was wird durch die Kirche verstanden?

Durch die Kirche wird hier nicht verstanden das steinerne Gebäude oder Haus, sondern die Gläubigen, welche von dem heiligen Geist berufen, erleuchtet und geheiligt sind, 1 Cor. 6, 11. Sie wird sonst das Haus Gottes oder die Gemeinde des lebendigen Gottes genennet, 1 Tim. 3, 15. Hebr. 3, 6, und ist hier auf Erden, obs auch gleich in der Welt noch so gottlos und verkehrt äußerlich zugehet und aussiehet, Ps. 12, 1.

3. Wie viel Christliche Kirchen sind in der Welt?

Es ist nur Eine Kirche in der ganzen Welt. Gleichwie nur Ein Haupt ist; so ist auch Ein Leib, woran zwar viele Glieder sind, welche doch
 R 3
 alle

alle von Einem Haupte und von Einem Geist regieret werden, Eph. 4, 4.

4. Warum wird die Kirche heilig genannt?

Sie wird heilig genannt, nicht, als ob sie eine Heiligkeit von ihr selbst hätte, welche nichts ist noch gilt, sondern weil sie angezogen ist mit dem Rock der Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi, und sich durch den heiligen Geist und durchs Wort Gottes immer mehr und mehr heiligen und reinigen läßt, Eph. 2, 19. E. 5, 25. 26.

5. Gehören die Gottlosen und Unheiligen auch zu dieser Kirche?

Nein. Ob sie sich gleich bey der äußerlichen Versammlung mit einfinden, so ist's doch nicht anders, als wie die Spren oder das Unkraut auch bey dem Weizen ist, Matth. 13, 26. 38. oder wie die Böcke unter den Schafen sind, Matth. 25, 32. 33. oder wie das Netz, darin faule und gute Fische sind, Matth. 13, 47. 48. imgleichen, wie das Haus, darin Gefässe der Ehren und Unehren sind, 2 Tim. 2, 19. 20. oder wie Trauben und Heerlinge, Jes. 5, 4. 5. Mich. 7, 1. 4.

6. Warum gehören die Gottlosen nicht zur Kirche?

Christus hat zwar die Gottlosen auch erlöst, sie haben auch das Wort Gottes und die heiligen Sacramente: allein sie gebrauchen dieselben nicht in rechter Ordnung, wollen auch dem Rufe Gottes zur Buße und Bekehrung nicht gehorsam werden, daher sie auch nicht erleuchtet und geheiligt

get

get werden. Wo sie sich aber bekehrten, so würden sie auch Glieder Christi und seiner Kirche werden.

7. Warum wird die Kirche eine Christliche Kirche genannt?

Weil sie ihren Namen von Christo hat, an welchen sie glaubet, und auf welchen sie gegründet ist, Eph. 2, 19 u. f., ja weil Christus ihr Haupt und ihr Mann ist, Eph. 4, 15. 16. Sie hat aber von ihm nicht nur den Namen, sondern empfängt und genießet auch von ihm Geist, Kraft, Licht und Leben, und alles Gutes, wird von ihm regieret und beschützt. Gleichwie eine Braut von ihrem Bräutigam alle die Ehre und Würde bekommt, welche er selbst hat, ja alles Guten theilhaftig wird, und genießet, was nur der Bräutigam hat: also werden die Gläubigen, als welche Christi Braut sind, Offenb. 22, 17, auch alles Guten theilhaftig, was Christus hat und besiget. Sie nehmen aus seiner Fülle Gnade um Gnade, Joh. 1, 16.

8. Wie wird die Christliche Kirche von den alten Kirchenvätern genannt?

Eine catholische Kirche.

9. Was heisset dis Wort?

Es ist solches ein Griechisches Wort, das eigentlich nicht in der Bibel vorkommt, und heisset so viel als allgemein, weil die Christliche Kirche in der ganzen Welt ausgebreitet worden.

10. Ist denn der Römische Pabst das Haupt der Kirche?

Nein, denn Christus ist schon genugsam, und sie bedarf keines andern Hauptes, Eph. 4, 15, 16.

11. Wie wird die Kirche sonst eingetheilet?

In die sichtbare und unsichtbare.

12. Was ist die sichtbare?

Die sichtbare Kirche ist derjenige Haufe, so sich äußerlich zu Christo und seiner Lehre bekennet. Dazu gehören Böse und Gute.

13. Was ist die unsichtbare?

Die unsichtbare Kirche ist nur das Häuflein dererjenigen, welche mit wahren Glauben an Christo hangen, und ihm nachfolgen, Joh. 8, 31, 32, oder wie Lutherus spricht: Welche der heilige Geist auf Erden beruset, samlet, erleuchtet, heiliget, und bey Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben.

14. Wie wird die unsichtbare Kirche auch sonst genannt?

Die streitende und die triumphirende Kirche.

15. Warum wird sie die streitende genannt?

Weil sie hier in dieser Welt im beständigen Kampf und Streit wider den Teufel, die Welt und Sünde lebet, Hebr. 12, 1. Eph. 6, 12, aber doch von ihren Feinden nicht überwältiget werden soll. Matth. 16, 18.

16. Wel-

16. Welches ist die triumphirende?

Die triumphirende Kirche heißen diejenigen, welche im Glaubenskampfe hier treu geblieben bis ans Ende, und zu Christo eingegangen sind in die ewige Freude, Ruhe und Herrlichkeit, da sie kein Feind mehr berühren kan, Hebr. 12, 22 u. f.

17. Was ist die Pflicht eines wahren Gliedes der Christlichen Kirche?

Die Pflicht desselben ist, daß es abtrete von der Ungerechtigkeit, 2 Tim. 2, 19, die Welt und das ungöttliche Wesen verleugne, Tit. 2, 12, und sich im wahren Glauben immer zu Christo halte, und ihm nachfolge, Joh. 8, 31, 32.

3. Von der Gemeinschaft der Heiligen.

18. Was glauben und bekennen wir ferner im dritten Artikel?

Eine Gemeinschaft der Heiligen. Welches das dritte Stück dieses Artikels ist.

19. Welche werden hier durch die Heiligen verstanden?

Nicht, die schon gestorben sind, sondern alle wahre und gläubige Christen, welche noch hier in der Welt leben, und die allerwenigsten ausmachen. Ps. 12, 1. Daher auch Christus selbst seine Gläubigen eine kleine Heerde nennet, Luc. 12, 32. Die Gottlosen pflegen sie mit diesem Namen wol zu spotten, und wollen keine Heilige werden, womit sie aber auch zu verstehen geben, daß sie mit Gott, der da heilig ist, keine Gemeinschaft haben,

ben, noch sein Angesicht dermaleinst schauen wollen.

20. Was haben die Heiligen unter einander?

Eine Gemeinschaft.

21. Worin hat diese Gemeinschaft der Heiligen ihren Grund?

In der Gemeinschaft mit Gott, darin sie stehen, 1 Joh. 1, 3. 6. 7. 9. Wo dieser Grund nicht geleyet ist durch wahre Buße und Glauben, da kan auch keine wahre Gemeinschaft und Vereinigung seyn, 2 Cor. 6, 14 u. f.

22. Worin bestehet die Gemeinschaft der Heiligen hier in diesem Leben?

Die Gemeinschaft selbst bestehet darin, daß die Heiligen oder Gläubigen hier in dieser Welt mit einander gemein haben: 1) Gott den Vater, den sie alle kindlich fürchten, herzlich lieben, und von ganzem Herzen vertrauen, 1 Joh. 1, 3. 2) Gott den Sohn, als ihren Heiland und Erlöser, an welchen sie alle glauben, ihn lieben, und gehorchen, Joh. 17, 20 = 24. 3) Gott den heiligen Geist, als ihren Heiligmacher, Tröster, Leiter, Führer und Regierer, 1 Cor. 12, 4. 13. Sie haben 4) Ein Wort Gottes, Einen Glauben, Eine Taufe, Einen Sinn, Eph. 4, 3 = 6. 5) Einerley geistliche Güter, nemlich Vergebung der Sünden, Eph. 1, 7, die Gnade Gottes, die Kindschaft Gottes, die Gerechtigkeit Jesu Christi, den Frieden Gottes, die Freude im heiligen Geist, und das ewige Leben, Röm. 12, 4. 5. 6. Sie

Sie haben 6) so wol die Freude über alles Gute gemein, also, daß, wenn es einem Gliede wohlgehet, sich alle Glieder mit freuen; als auch das Creuz und Leiden, also, daß, wenn ein Glied leidet, sie alle leiden. 1 Cor. 12, 26. Sie haben 7) das Gebet mit einander gemein, also, daß die Gläubigen für einander beten, und immer ein Glied sich des andern Fürbitte zu getrösten und zu erfreuen hat, Eph. 6, 18. 8) Sie haben eine hergliche Liebe unter und gegen einander, daß auch unser Heiland spricht: Dabey wird iedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe unter einander habet, Joh 13, 35. Da ist kein Neid, kein Streit, und wenn auch Satan sie zu sichten sich unterstehet, streiten sie mit Ernst dawider, daß er nichts an ihnen gewinne. Eph. 4, 3. 9) Sie haben auch die zeitlichen Güter in so fern mit einander gemein, daß einer mit seinem Ueberfluß dem andern in seinem Mangel zu staten komme, z. E. daß man den Hungrigen speiset, den Durstigen träncket, den Nackenden kleidet, 2 Cor. 8, 14.

23. Worin bestehet sie dort in jenem Leben?

Sie werden mit Abraham, Isaac und Jacob im Himmelreich zu Tische sitzen, und in ewiger Gemeinschaft leben, Luc. 13, 29.

24. Was kan mit der Gemeinschaft der Heiligen nicht bestehen?

Die Gemeinschaft mit den Gottlosen und ihren Wercken der Finsterniß kan mit der Gemeinschaft

schaft der Heiligen nicht bestehen, Ps. 1, 1, 2 Cor. 6, 17.

Die 19 Lektion.

4. Von der Vergebung der Sünden.

1. Was glauben und bekennen wir ferner nach dem dritten Artickel?

Eine Vergebung der Sünden. Welches das vierte Stück dieses Artickels ist.

2. Was ist die Sünde?

Die Sünde ist alles, was wider Gottes Gebot ist, und ist dieselbe zweyerley, die Erb- und wirkliche Sünde.

3. Was ist die Erbsünde?

Das ganze Verderben des Menschen nach Seele und Leib, welches uns durch die fleischliche Geburt von unsern Eltern angeboren ist, Ps. 51, 7. Joh. 3, 6, und bestehet eigentlich darin, daß wir von Natur zu allem Guten untüchtig und erstorben, Röm. 3, 12. 23, zum Bösen aber geschickt und geneigt, Eph. 4, 18, und daher Kinder des Zorns und des Todes sind, Röm. 5, 18. Eph. 2, 3.

4. Was ist die wirkliche Sünde?

Alles Böse, das wir mit Gedanken, Worten und Wercken begehen, welches von der Erbsünde herkommt.

Man sehe auch oben S. 87. Fr. III 5.

5. Sind

5. Sind denn solcher Sünden viel?

Es sind derselben nicht wenig, sondern so viel, wie des Sandes am Meer, daß sie nicht zu zählen sind, Gebet Manassis v. 9. Ps. 40, 13. Ps. 38, 5.

6. Welches ist die Strafe der Sünden?

Alle solche Sünden, so wol erb- als wirkliche, verursachen und bringen Gottes Zorn und Ungnade, den Tod und die ewige Verdammniß, und setzen uns in einen höchstunseligen Zustand, darinnen wir nach Seele und Leib ewig verdammt und verloren seyn müssen, Col. 3, 6. Eph. 5, 6.

7. Was ist die Vergebung der Sünden?

Die Vergebung der Sünden ist, wenn Gott einem bußfertigen Sünder um Christi willen alle seine Sünden und derselben Strafe erläßt, und ihm hingegen die Gerechtigkeit seines Sohnes zu-rechnet, durch den Glauben, Ps. 32, 1.

8. Wie haben wir die Vergebung der Sünden anzusehen?

Als eine der allergrößten Wohlthaten Gottes, die er uns armen Menschen um Christi willen hier auf Erden erzeiget. Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit, Ps. 32, 1.

9. Wer vergiebet Sünde?

Gott ist, der die Sünde vergiebet, weil er allein eigentlich beleidiget ist, Marc. 2, 7. Ob er zwar ein gerechter und heiliger Gott ist, als welcher vermöge seiner Gerechtigkeit und Heiligkeit nicht

nicht anders kan, als die Sünde strafen; so hat doch Christus durch sein Blut und Tod der Gerechtigkeit Gottes ein Gnüge geleistet, und uns mit Gott versöhnet. 1 Tim. 2, 5. 6. 1 Joh. 2, 2. Daher er nun gnädig und barmherzig ist, und sich auch gnädig finden läffet denen, die sich zu ihm bekehren. Sir. 17, 28. Der Vater vergiebet also die Sünden um Christi willen, Eph. 1, 7. Der Sohn hat uns die Vergebung der Sünden erworben, 1 Joh. 1, 7. Apostlg. 10, 43. Der heilige Geist appliciret und eignet uns dieselbe in gehöriger Ordnung zu.

10. Wie thut Gott solches?

Mittelbar, durch die Verkündigung des Evangelii und durch das heilige Predigtamt, Joh. 20, 23, daher es das Amt, das die Versöhnung prediget, genannt wird, 2 Cor. 5, 18-20.

11. Wer erlangt Vergebung der Sünden?

Die Vergebung der Sünden kan kein Unbußfertiger, der in Sünden verharret und darin bleiben will, erlangen, sondern wer Buße thut und an Jesum Christum gläubet. Denn Christus nicht schlechthin Vergebung der Sünden predigen lassen, sondern nach Luc. 24, 47, Buße und Vergebung der Sünden. Lutherus spricht alhier: In welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebet. Es ist dannenhero ein Betrug des Satans, wenn der Mensch bey seinem Sündendienst gedencfet, er habe Vergebung der Sünden.

den, wenn er nur zur Beichte und Abendmahl gehe, und nur spreche: **GOTT** sey mir Sänder gnädig.

12. Welche Sünden vergiebt **GOTT**?

GOTT der **HERR** erweist an einem armen bußfertigen Sänder solche Barmherzigkeit, daß er ihm nicht etliche, sondern alle Sünden, sie mögen so groß und ihrer so viel seyn als sie wollen, vergiebet, 1 Joh. 1, 7; wie wir Exempel an David und Manasse haben. Er erläßet auch die Strafe der Sünden, Joel 2, 13. Jes. 53, 5. Die Sünde aber wider den heiligen Geist wird nicht vergeben, nicht aus **GOTTES** Schuld, als wenn es ihm an Gnade und Kraft ermangele, sondern aus Schuld des Menschen, weil derselbe alle Gnadenmittel von sich stößet, Matth. 12, 31.

13. Wie oft vergiebet er sie?

Täglich vergiebet **GOTT** die Sünde. Er ist allezeit willig und bereit, die Sünde zu vergeben, wir habens auch täglich nöthig, darum, weil wir täglich viel sündigen, daher wir nur dieselbe in täglicher Reue und Buße ernstlich suchen sollen, 2 Mos. 34, 6. 7. Ps. 103, 8.

14. Wie vergiebet **GOTT** die Sünde?

Er vergiebet sie reichlich, und beweiset darin, daß er reich sey von Gnade und Barmherzigkeit, Eph. 2, 4. 5. Daher die Schrift saget: Er wirft alle unsere Sünden in die Tiefe des Meers, Mich. 7, 18, 19. Es soll der Uebertretung nicht

nicht gedacht werden, Jes. 43, 25. Ezech. 18, 22. Jes. 44, 22.

15. Wo erlangt man die Vergebung?

Die Vergebung der Sünden wird hier in der Christenheit erlangt. Wer nemlich durch wahre Buße und Glauben ein rechtes Glied der Kirche wird, und in der Kirche Gottes bleibt, der genießet diese herrliche Wohlthat Gottes. Daher Juden, Türcken und Heyden solche Wohlthat nicht haben, weil sie Christum und sein Evangelium nicht haben noch annehmen wollen.

16. Wie sollen wir mit der Vergebung der Sünden umgehen?

Diese grosse Wohlthat Gottes sollen wir nicht mißbrauchen, welches geschähe, wenn man wolte gedencen: weil Gott reichlich und täglich die Sünden vergiebet; so wüßts nicht schaden, daß man so in Sünden dahin lebet, kan man doch allezeit wieder Vergebung der Sünden erlangen. Vielmehr sollen wir solche grosse Gnade Gottes dazu gebrauchen, daß wir seinen Namen fürchten, und nicht weiter sündigen, Ps. 130, 4. verglichen mit 2 Petr. 1, 3^{=II}.

5. Von der Auferstehung des Fleisches.

17. Was glauben und bekennen wir noch weiter im dritten Artikel?

Eine Auferstehung des Fleisches, oder wie Lutherus spricht: Und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird.

wird. Welches das fünfte Stück dieses Artikels ist.

18. Was wird durchs Fleisch verstanden?

Durchs Fleisch wird hier nicht verstanden die sündliche Unart, darin wir empfangen und geboren sind, welches sonst dem Geist entgegen gesetzt wird, Gal. 5, 17. Denn dasselbe wird nicht auferstehen, welches auch nicht gut wäre. Sondern es wird dadurch verstanden der Leib, und ist es eben so viel, als wenn es hiesse: Ich glaube eine Auferstehung des Leibes.

19. Was gehet vor der Auferstehung her?

Der Tod, und die Auferweckung aus dem Todten.

20. Wer muß sterben?

Alle Menschen müssen sterben, Hohe und Niedrige, Reiche und Arme, Gelehrte und Ungelehrte, Große und Kleine, Junge und Alte, weil sie alle Sünder sind, und der Tod zu allen Menschen hindurch gedrungen ist, Röm. 6, 23. Wir sinnen davon: Es hilft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kunst, noch Gunst, noch stolzer Muth, vorm Tod kein Kraut gewachsen ist, mein frommer Christ, alles, was lebet, sterblich ist.

21. Was geschichte mit uns nach dem Tode?

Nach dem Tode werden wir dem Leibe nach verscharrt im Grabe, daselbst wir wieder zur Erden werden. 1 Mos. 3, 19.

22. Werden wir aber im Tode bleiben?

Nein, wir werden nicht im Grabe und in der Erde bleiben, sondern alle auferwecket, und mit Leib und Seele wieder vereinigt werden. Dan. 12, 2.

23. Wer wird auferwecken?

Wir selbst können uns nicht aus eigener Kraft auferwecken; denn eben so wenig als wir uns selbst haben können das Leben geben, eben so wenig können wir dasselbe aus dem Tode wieder nehmen. Sondern Gott ist es, der uns das Leben gegeben hat, der uns lässet sterben, und der uns auch wieder auferwecken und das Leben wiedergeben wird. Ps. 90, 3. Und zwar der dreyeinige Gott, Vater, 2 Cor. 4, 14. 1 Cor. 6, 14. Sohn, Joh. 5, 28. 29. Hiob. 19, 25. und heilige Geist, Röm. 8, 11. als welcher dadurch seine göttliche Kraft und Allmacht beweisen wird.

24. Woher ist die Auferstehung möglich?

Die sich selbst gelassene Vernunft macht allerhand Einwürfe, und hält dieselbe für unmöglich. Daher die Sadducäer die Auferstehung der Todten gar geleugnet haben, Matth. 22, 23: Allein Gott sind alle Dinge möglich. Denn hat er können alles aus nichts machen, Hebr. 11, 3; so kan er auch die Todten lebendig machen, und zwar durch sein allmächtiges Wort, Röm. 4, 17. Noch viel tausendmal leichter wird uns Gott können auferwecken, als eine Mutter ihr Kind aus dem Schlafe

fe

fe aufwecket. Solches hat unser Heiland auch schon bewiesen in den Tagen seines Fleisches, indem er den Jüngling zu Nain, Luc. 7, 14. 15, das Mägdlein des Jairi, Matth. 9, 25, und den Lazarum aus dem Tode auferwecket hat, Joh. 11, 43. 44. Aus der Natur können wir eine schöne Abbildung der Auferstehung nehmen, theils vom Schlaf, als welcher dem Tode ähnlich ist, 1 Thess. 4, 13. Matth. 9, 24. theils vom Frühlinge, da alles hervorgrünet und aufs neue wieder lebendig wird, was vorher erstorben gewesen.

25. Welche werden auferwecket werden?

Alle Menschen, sie seyn Böse oder Fromme, Große oder Kleine, keiner wird dahinten bleiben, so viel nur vom Anfang der Welt her gestorben sind; ob derer gleich viel tausendmal tausend sind, ja ob auch gleich viele im Wasser umkommen, vom Feuer verzehret, oder von wilden Thieren gefressen wären, Offenb. 20, 12. 13. Daher ein Gläubiger von Herzen bekennet, und mit Luthero spricht: Und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird.

26. Welcher Theil des Menschen wird auferwecket werden?

Der Leib, der verweset ist, nicht die Seele; denn die Seele ist unsterblich, der Leib aber ist sterblich, Matth. 10, 28. Und ob wir zwar eben den Leib, den wir hier in der Welt gehabt, wieder bekommen, Hiob 19, 26; so wird er doch nicht so elend

elend und sterblich seyn wie iezo, da wir Hunger und Durst, Hitze und Frost, Krankheit und Schmerzen ausstehen müssen, 1 Cor. 15, 44; sondern er wird geistlich seyn. Der Gläubigen Leib aber wird ein verklärter Leib seyn, der mit Klarheit und Herrlichkeit wird angethan und gezieret seyn, Matth. 13, 43. Phil. 3, 20.

27. Wenn wird solche allgemeine Auferstehung des Fleisches geschehen?

Am jüngsten Tage, Joh. 6, 40. 44, welcher uns zwar verborgen ist, aber gewißlich kommen wird.

28. Wozu werden die Menschen auferstehen?

Die Gläubigen werden auferstehen zum ewigen Leben, die Gottlosen aber zum Gericht, Joh. 5, 28. 29. Dan. 12, 2.

29. Was hat die Auferstehung bey den Gläubigen für eine Wirkung?

Die Gläubigen freuen sich dessen, und trösten sich derselben in ihrem Creuz und Trübsal, wie wir an dem Hiob solches finden, Hiob 19, 25. desgleichen an den sieben Brüdern, deren 2 Macc. 7 gedacht wird. Als der andere Bruder so gemartert wurde, daß sie ihm Haut und Haar abzogen, sprach er v. 9: Der Herr aller Welt wird uns, die wir um seines Gesetzes willen sterben, auferwecken zu einem ewigen Leben.

30. Wie

30. Wie sind aber die Gottlosen gesinnet?

Die Gottlosen wünschen, (wenn ihr Wunsch gelten sollte, wiewol sie doch auch der Seelen nach ewige Pein leiden müßten) daß sie nimmermehr auferstehen, sondern immer liegen bleiben möchten, weil sie wissen und im Gewissen fühlen, daß sie kein gutes Urtheil empfangen werden, Offenb. 6, 16. 17.

6. Vom ewigen Leben.

31. Was glauben und bekennen wir zuletzt im dritten Artikel?

Ein ewiges Leben. Es heisst in der Auslegung Lutheri: Und mir samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. Welches das sechste Stück dieses dritten Artikels ist.

32. Welche werden zum ewigen Leben eingehen?

Die wahrhaftig Gläubigen, welche durch den Glauben überwunden, und bis ans Ende im Glaubenskampf treu geblieben, werden zum ewigen Leben eingehen, Matth. 25, 34. 46.

33. Welche aber nicht?

Die Unbußfertigen hingegen, die Heuchler und Gottlosen, werden nicht ins ewige Leben eingehen, sondern ins höllische Feuer geworfen werden. Ob sie sich zwar bey allem ihren Sünden-

dienst die Hoffnung gemacht, und durch ihr äußerliches Beicht und Abendmahlgehen sich darin gestärket haben; so ist doch alles vergeblich, darum, weil sie nicht Buße gethan haben, 1 Cor. 6, 9. 10. Gal. 5, 21. Offenb. 21, 8.

34. Hat denn Christus nicht allen das ewige Leben erworben?

Christus hat zwar allen Menschen das ewige Leben verdient und erworben, und dürfen wir es nicht erst verdienen, könnens auch nicht, Röm. 6, 23. Es wird auch allen durchs Evangelium angeboten, und Gott will es allen gern geben: 1 Tim. 2, 4. Aber doch erlangen es die Menschen nicht anders von Gott, als in der Ordnung der wahren Buße und des Glaubens, Joh. 3, 16, dadurch wir uns mit Christo vereinigen, und in ihm dasselbe empfangen. Darum heisst es hier: in Christo ein ewiges Leben geben wird.

35. Was ist eigentlich das ewige Leben?

Was das ewige Leben sey, das können wir in dieser Sterblichkeit nicht recht begreifen, die heilige Schrift aber stellet es uns gar lieblich und herrlich vor, als Joh. 17, 24. Matth. 13, 43. Matth. 22, 30. 1 Pet. 4, 13. 1 Joh. 3, 2. Offenb. 7, 15 f. Kurz, es wird dasselbe die Befreyung von allem Uebel und die Genießung alles Guten nach Seele und Leib in sich fassen.

36. Warum wird die Seligkeit ein ewiges Leben genennet?

Alle solche Herrlichkeit und Seligkeit wird ein ewi-

ewiges Leben genannt, weil es ewig währen und nie aufhören wird. Hier fängt sichs an, und besitzen es die Gläubigen albereits schon im Hoffen und im Glauben, dort aber im Haben und im Schauen, 1 Joh. 5, 11. 13. Röm. 8, 24. Eph. 2, 5. 6. 8. Tit. 3, 5.

37. Auf was Weise wird iemand dort den Gnadenlohn empfahen?

Nachdem einer hier treu gewesen, und viel Leiden um Christi willen erduldet hat; so wird er auch seinen Gnadenlohn empfahen, indem im ewigen Leben gewisse Stufen seyn werden, welches in der heiligen Schrift hin und wieder bezeuget wird, als 1 Cor. 15, 41. 42. Matth. 19, 27.

38. Was steht dem ewigen Leben entgegen?

Die ewige Verdammniß.

39. Wer wird verdammt werden?

Die Ungläubigen, Marc. 16, 16. Joh. 3, 18. 36.

40. Worin wird die ewige Verdammniß bestehen?

In ewiger Verstossung von dem Angesichte Gottes, und in empfindlicher Quaal und Pein nach Leib und Seele. Daher der Ort der Verdammten heisst der Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet, oder die Hölle, Offenb. 21, 8.

168 Das andere Hauptst. Der dritte Art.

41. Wie lange wird sie währen?

Ewig, das ist, ohne alles Ende und Aufhö-
ren, Matth. 25, 46.

42. Werden sich auch im Stande der Verdamm-
niß Stufen finden?

Ja, nach den verschiedenen Stufen der
Sünden in diesem Leben, Matth. 11, 20 f. Luc.
12, 47 f.

43. Mit was für einem Siegel bekräftiget
Lutherus alle diese Wahrheiten, so im
dritten Artikel enthalten
sind?

Mit den Worten: Das ist gewislich
wahr. Und solches darum, weil sie in dem
Worte Gottes vest gegründet, und durch den
heiligen Geist auch im Herzen aller Gläubi-
gen gewiß und wahrhaftig
sind.



Die